

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Februar 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. Her right hand is raised, with her index and middle fingers pointing towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Susanne Lindner: 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Februar 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Zentraler Statistik-Service
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
I. Arbeitsmarkt im Februar 2016 – Anhaltend positive Entwicklung	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	9
2.3 Kurzarbeitergeld	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	12
4.1 Entwicklung im Bund	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	16
4.5 Arbeitslosenquoten.....	18
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	18
4.7 Unterbeschäftigung	19
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	19
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	22
1. Überblick.....	22
2. Arbeitslosenversicherung	23
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	24
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	24
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	25
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	25
3.4 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	26
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit	26
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	27
3.7 Hilfequoten	27
3.8 Höhe der Geldleistungen.....	27
III. Ausbildungsmarkt – Guter Start in das neue Berufsberatungsjahr	29
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen	29
2. Gemeldete Bewerber.....	30
3. Gesamtbetrachtung und Ausblick	30
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	32
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente'	32

1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	32
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	33
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	34
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung	34
2.2 Berufliche Weiterbildung	34
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	35
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	35
2.5 Gründungszuschuss.....	35
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	36
2.7 Einstiegsgeld	36
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	36
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	36
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	37
3.1 Assistierte Ausbildung	37
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	38
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	51
VII. Tabellenanhang	52

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	10
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	11
Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit	13
Abbildung 7 - Arbeitslose	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten	18
Abbildung 12 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	18
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	20
Abbildung 14 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	20
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	23
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	23
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	25
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	26
Abbildung 19 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen	30
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	32
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	33
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	33

Zusammenfassung

Anhaltend positive Entwicklung

Im Jahr 2015 war die Entwicklung der deutschen Realwirtschaft durch einen moderaten Aufwärtstrend gekennzeichnet. Im vierten Quartal ist sie um 0,3 Prozent gewachsen. Zuletzt haben sich die Konjunkturindikatoren eingetrübt. Dies ist nicht als Signal für einen gravierenden Abschwung zu deuten, aber die Wachstumsaussichten flachen ab. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Februar saisonbereinigt weiter gesunken, begünstigt durch die vergleichsweise milde Witterung. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Februar 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.163.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 141.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Februar 940.000 Menschen erhalten, das waren 1.700 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 17.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 79.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Februar nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.322.000 Menschen erhalten, 10.000 mehr als im Januar. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 23.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um fast 75.000 verringert.

Ausbildungsmarkt

Die aktuellen Daten weisen auf einen guten Start in das neue Berufsberatungsjahr 2015/16 hin. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist deutlich höher als im Vorjahr. Auch die Bewerberzahl fällt etwas höher aus als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Der Ausbildungsmarkt ist aber im Februar noch sehr stark in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung noch zu früh.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Februar 2016 haben nach vorläufigen Daten 796.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte). 447.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 350.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 203.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

I. Arbeitsmarkt im Februar 2016 – Anhaltend positive Entwicklung

Im Jahr 2015 war die Entwicklung der deutschen Realwirtschaft durch einen moderaten Aufwärtstrend gekennzeichnet. Im vierten Quartal ist sie um 0,3 Prozent gewachsen. Zuletzt haben sich die Konjunkturindikatoren eingetrübt. Dies ist nicht als Signal für einen gravierenden Abschwung zu deuten, aber die Wachstumsaussichten flachen ab. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Februar saisonbereinigt weiter gesunken, begünstigt durch die vergleichsweise milde Witterung. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

1. Wirtschaftliche Entwicklung¹

Im Jahr 2015 ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im vierten Quartal wurde ein Wachstum von moderaten 0,3 Prozent verzeichnet. Diese Entwicklung wird durch die inländische Nachfrage getragen. Insbesondere der staatliche Konsum legt durch die Ausgaben im Zusammenhang mit der Flüchtlingszuwanderung deutlich zu. Die Exporte sind allerdings im Vergleich zum Vorquartal zum ersten Mal seit drei Jahren rückläufig. Ein zunehmender Pessimismus spiegelt sich auch in den aktuellen Konjunkturerwartungen wider. Die Geschäftslage wird im laufenden Quartal aber weiterhin als positiv eingeschätzt.

Die Eintrübung der Konjunkturerwartungen ist eine Reaktion auf Ereignisse außerhalb Deutschlands. Die Wachstumsschwäche der Schwellenländer, insbesondere Chinas, senkt die globalen Konjunkturerwartungen und somit auch die Aussichten der exportabhängigen deutschen Wirtschaft. Auch der niedrige Ölpreis führt weiter zu Verunsicherung. Günstiges Öl entlastet zwar die Konsumenten und viele Unternehmen in Deutschland, die Produzenten insbesondere in den erdölexportierenden Schwellenländern kommen aber zunehmend in

wirtschaftliche Schwierigkeiten. In der Flüchtlingsfrage zeigt sich die EU nach wie vor wenig geschlossen. Dennoch sollten diese negativen Signale von außen nicht überbewertet werden. Die starke Binnennachfrage bleibt robust und kann auch in Zukunft ein moderates Wachstum tragen. Zusätzliche Dynamik ist allerdings kaum zu erwarten.

Die Weltwirtschaft wächst, allerdings zunehmend verhalten. Die chinesische Wirtschaft verliert weiter an Fahrt und auch in den USA mehrern sich die Anzeichen für einen konjunkturellen Dämpfer in der Industrie nach der Zinsanhebung im Dezember. Im Euroraum bleibt es bei einer moderaten konjunkturellen Entwicklung, diese verliert aber zuletzt an Dynamik.

Der deutsche Außenhandel erreichte im vergangenen Jahr ein neues Rekordniveau. Dennoch sind die Exporte zum Jahresende 2015 zum ersten Mal seit drei Jahren rückläufig gewesen (-0,6 Prozent im vierten Quartal im Vergleich zum Vorquartal). Auch das Wachstum der Importe hat sich mit 0,5 Prozent leicht abgeschwächt. Die globalen Dämpfer trüben die Exporterwartungen deutlich ein, diese liegen aber noch nicht im negativen Bereich.

Die Investitionen haben zum Jahreswechsel etwas zugelegt. Zuwächse gab es aufgrund des milden Winters insbesondere bei den Bauinvestitionen (+2,2 Prozent), aber auch bei den Aus-

¹ Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Februar 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

rüstungsinvestitionen (+1,0 Prozent). Die aktuelle Geschäftslage zeigt für das laufende Quartal eine ähnliche Entwicklung an, die kurzfristigen Erwartungen rutschen allerdings weiter in den negativen Bereich. Trotz der extrem günstigen Finanzierungsbedingungen kommt es zu keinem nachhaltigen Aufschwung bei den Investitionen.

Der inländische Konsum bleibt die Stütze des moderaten Wirtschaftsaufschwungs. Im vierten Quartal 2015 stieg der private Konsum um 0,3 Prozent, der staatliche Konsum um deutliche 1,0 Prozent. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend bestehen bleibt. Die privaten Haushalte profitieren von realen Einkommensgewinnen und günstigen Kraftstoffpreisen. Auch dem Staat bleiben finanzielle Spielräume: Trotz der Ausgaben im Rahmen der Flüchtlingszuwanderung wurde 2015 ein deutlicher Überschuss von 0,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet.

2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter kräftig gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Pflege und Soziales sowie im Handel (vgl. 2.2).

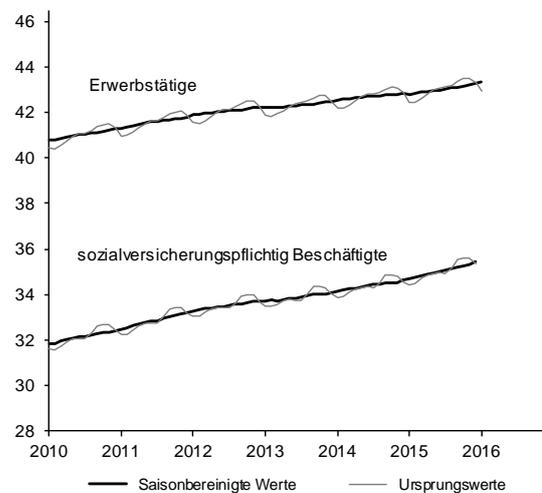
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)² hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Januar saisonbereinigt um 74.000 zugenommen, nach +50.000 im Dezember und +49.000 im November. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bun-

desagentur für Arbeit, die bis Dezember reichen, saisonbereinigt um 71.000 gestiegen, nach +93.000 im November.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Januar bei 42,96 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 517.000 oder 1,2 Prozent gestiegen, nach +439.000 oder +1,0 Prozent im Dezember. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Dezember auf 31,18 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 780.000 oder 2,6 Prozent, nach

² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

+784.000 oder ebenfalls +2,6 Prozent im November.³

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktsanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.⁴

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2015 um 98.000 oder 2,3 Prozent auf 4,25 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Januar 67.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 15.000 oder 18 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich deutlich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Dezember auf 4,82 Mio, das waren 196.000 oder 3,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang entstand vor allem zum Jahreswechsel 2014/15 und dürfte mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammenhängen.

Darüber hinaus übten 2,53 Mio oder 8,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 68.000 oder 2,7 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich gering-

fällig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezahlt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen⁵

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im Dezember die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,6 Prozent und in Ostdeutschland um 2,3 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+4,2 Prozent) und in Thüringen und Sachsen-Anhalt am schwächsten ausfiel (jeweils +1,3 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Dezember verzeichneten Pflege und Soziales (+114.000 oder +5,5 Prozent), Handel (+89.000 oder +2,1 Prozent) und Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+82.000 oder +6,3 Prozent). Eine Abnahme gab es allein im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-3.000 oder -0,6 Prozent).

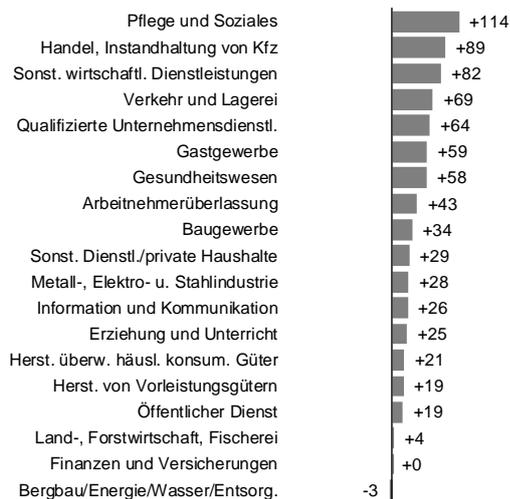
³ Angaben zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Vollzeit und Teilzeit sind zurzeit nicht sinnvoll, weil aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren Zeitvergleiche vorübergehend verzerrt sind.

⁴ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: Schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

⁵ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-B Branchen-nav.html> und <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
Dezember 2015



¹⁾ Vorläufige, hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Kurzarbeitergeld

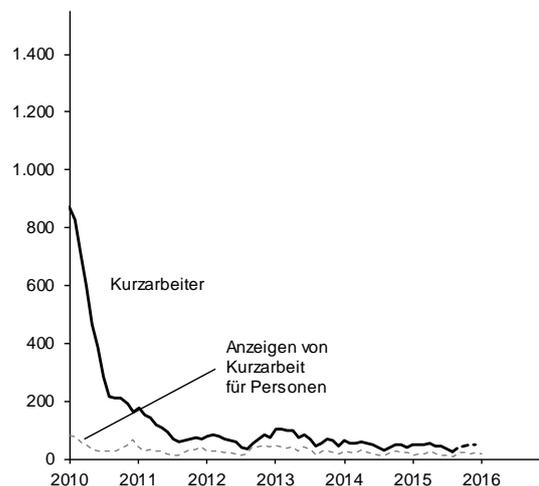
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Dezember an 49.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, etwa so viele wie im November und 10.000 mehr als vor einem Jahr. Die hochgerechneten Werte sind zurzeit mit größerer Unsicherheit behaftet, so dass abzuwarten bleibt, ob der aktuelle Anstieg in den endgültigen Daten bestätigt wird. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Januar –

das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 18.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 22.000 im Dezember und 20.000 im November.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den August 2015 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 40.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 26.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 14.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im August 48 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁶ errechnen sich so 19.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 28 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 7.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit¹⁾
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁶⁾ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

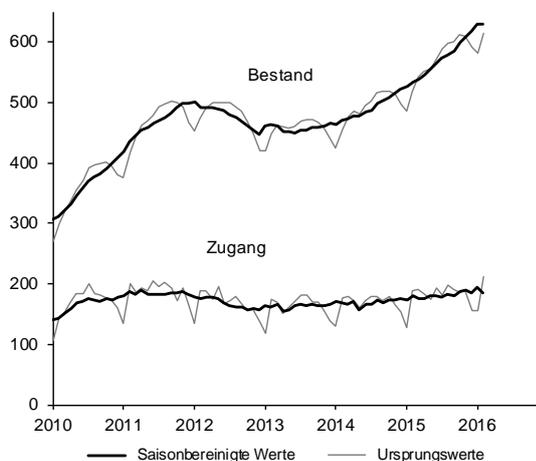
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen

Gemeldete Arbeitsstellen¹⁾

in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Februar saisonbereinigt um 2.000 erhöht, nach +10.000 im Januar und +9.000 im Dezember. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Februar auf 614.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 95.000 oder 18 Prozent, nach +96.000 oder +20 Prozent im Januar. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 91 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent auf 490.000 und in Ostdeutschland um 21 Prozent auf 122.000 zugenommen. Im

Westen waren 92 Prozent und im Osten 86 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich tendenziell erhöht. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung haben sie im Februar zwar um 8.000 abgenommen, im Januar aber um 8.000 zugenommen. Nach den Ursprungszahlen gingen im Februar 212.000 Stellenmeldungen ein, 22.000 oder 12 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von März 2015 bis Februar 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.213.000 Stellenzugänge, 181.000 oder 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Februar zu 61 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 62 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Gemeldete Arbeitsstellen

Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2016

	Februar 2016	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	614	100	95	18,3
darunter: Vakanzen	559	91,1	98	21,2
Zugang	212	100	22	11,9
darunter: Vakanzen	130	61,2	17	14,7
Abgang	178	100	23	14,9
darunter: ohne Vakanzzeit	11	6,3	0	2,4
über drei Monate	69	38,7	14	25,1
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	98	-	8	8,7

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Februar wurden 178.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 23.000 oder 15 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.112.000 Abgänge, 8 Prozent mehr als im

gleichen Vorjahreszeitraum. 7 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 33 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 86 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

3.2 BA-Stellenindex BA-X^{7 8}

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X hat im Februar auf sehr hohem Niveau einen Punkt verloren, nachdem er in den Monaten zuvor kräftig zugelegt hatte. Der Vorjahreswert wird um 26 Punkte übertroffen.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁹

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2015 bei

1.038.000 Stellen. Das waren 58.000 oder 6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 44 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 40 Prozent vor einem Jahr.¹⁰

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Februar saisonbereinigt weiter gesunken. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, bleibt auf niedrigem Niveau. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, verbessern sich (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland die niedrigste Erwerbslosenquote (vgl. 4.8).

4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Januar auf Februar um 9.000 oder 0,3 Prozent auf 2.911.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Februar um 2.000 oder 0,1 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Februar 2016 einen Rückgang von 10.000, nach -19.000 im Januar. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sich im Februar saisonbereinigt verringert, und zwar um 14.000, nach -26.000 im Januar (vgl. 4.7).

⁷ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁸ Ab Juni 2015 wird für den BA-X neben der Saisonbereinigung eine Kalenderbereinigung durchgeführt. Diese berücksichtigt auch sog. Arbeitstageeffekte.

⁹ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

¹⁰ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern¹¹ im Dezember um 247.000 oder 16 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im Februar um 62.000 oder 20 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylzugangsländern im Februar im Vorjahresvergleich um 69 Prozent oder 45.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die gesamte Arbeitslosigkeit ist damit noch moderat.

Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2016

	Februar 2016		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.911	100	-106	-3,5
Deutsche	2.278	78,2	-163	-6,7
Ausländer	628	21,6	56	9,9
davon:				
EU-Osterweiterung ¹⁾	117	4,0	17	16,8
GIPS-Staaten ²⁾	71	2,4	0	0,4
Asylzugangsländer ³⁾	193	6,6	45	30,7
davon:				
Balkan	55	1,9	1	2,8
Osteuropa	28	1,0	-1	-3,9
Nicht-Europa	110	3,8	45	69,0
Sonstige Ausländer	247	8,5	-6	-2,4

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.

2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

3) Umfasst die 15 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren:

Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien),

Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine),

Nicht-Europa (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

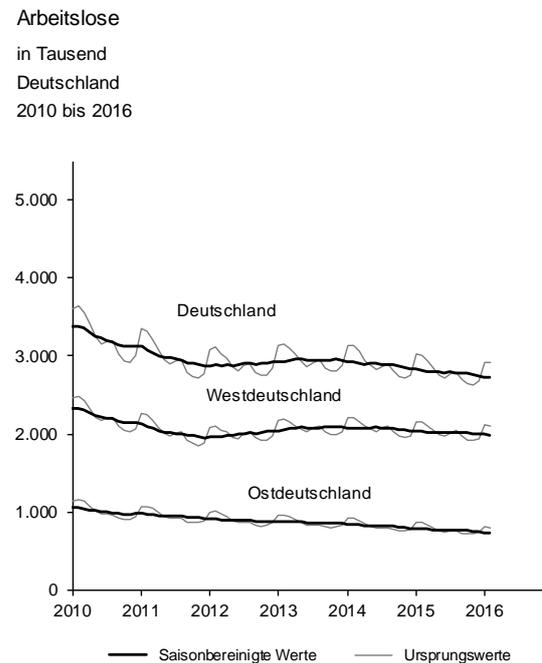
¹¹ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:
http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870

Dabei waren die saisonbereinigten Rückgänge im Februar und im Januar von der vergleichsweise milden Witterung begünstigt.¹²

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Februar 106.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -111.000 oder falls -4 Prozent im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 180.000 oder 5 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -182.000 oder ebenfalls -5 Prozent im Januar (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dezember gegenüber dem Vorjahr um 780.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 163.000 und die Arbeitslosigkeit um 82.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung.

Abbildung 7 - Arbeitslose



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Februar um 4.000 oder 0,2 Prozent auf 2.107.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 5.000 verringert, nach -8.000 im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Februar saisonbereinigt um 7.000 gesunken, nach -15.000 im Januar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Februar um 46.000 oder 2 Prozent verringert, nach -49.000

¹² Vgl. hierzu die monatliche Veröffentlichung des IAB zu den Wettereffekten auf die Arbeitslosigkeit im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktentwicklung.aspx>

oder ebenfalls -2 Prozent im Januar. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Niedersachsen am stärksten ausfiel (-3,3 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete allein das Saarland (+3,3 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.679.000 um 3 Prozent oder 89.000 unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 5.000 oder 0,6 Prozent auf 804.000 verringert. Saisonbereinigt nahm sie um 5.000 ab, nach -11.000 im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 8.000 gesunken, nach -11.000 im Januar.

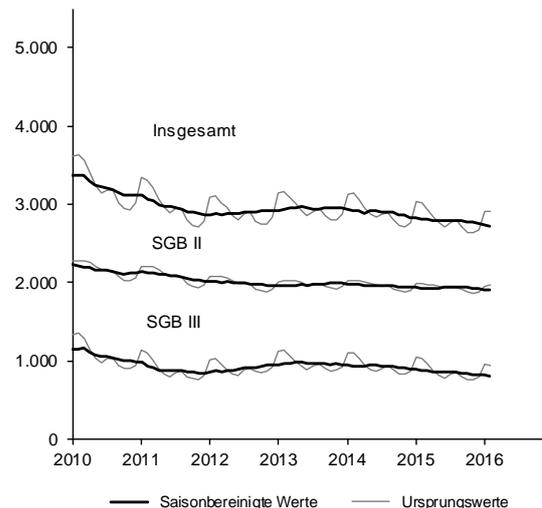
Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 60.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -62.000 oder ebenfalls -7 Prozent im Januar. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im Februar von -5,2 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -9,4 Prozent in Sachsen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 8 Prozent oder 90.000 auf 1.028.000 abgenommen.

4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹³

Von den 2.911.000 Arbeitslosen im Februar wurden 947.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.964.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Februar gegenüber dem Vormonat um 14.000 oder 1,5 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 10.000 ab, nach -4.000 im Januar. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 87.000 oder 8 Prozent, nach -82.000 oder ebenfalls -8 Prozent im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 124.000 oder 10 Prozent auf 1.141.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Februar um 5.000 oder 0,3 Prozent erhöht. In saisonbereinigter Rechnung blieb sie unverändert, nach -15.000 im Januar. Der Vorjahreswert wird im Februar um 19.000 oder 1 Prozent unterschritten, nach -30.000 oder -1 Prozent im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 56.000 oder 2 Prozent auf 2.566.000 abgenommen.

¹³ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2016

	Februar 2016	Anteil an allen	Veränderung	
		Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	1.044	35,9	-16	-1,5
dav. Rechtskreis SGB III	104	11,0	-16	-13,7
Rechtskreis SGB II	941	47,9	1	0,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 16.000 oder 1,5 Prozent auf 1.044.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 35,9 Prozent über dem Wert des Vorjahres mit 35,1 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 14 Prozent abgenommen, während sie im Rechtskreis SGB II nahezu unverändert blieb. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 11,6 auf 11,0 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,4 auf 47,9 Prozent gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Februar 677.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur

oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 686.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 7 Prozent und die Abgänge um 6 Prozent erhöht. In der gleichen Jahressumme von März 2015 bis Februar 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.554.000 Menschen arbeitslos, und 7.660.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Zu- und Abgänge um jeweils 1 Prozent zurückgegangen.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum März 2015 bis Februar 2016 meldeten sich 2.568.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.227.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum März 2015 bis Februar 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹⁴ beenden, das waren ähnlich viele wie vor einem Jahr. Außerdem gab es 140.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 3 Prozent weniger; diesen standen 118.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Auf-

¹⁴ Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

nahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich verbessert.

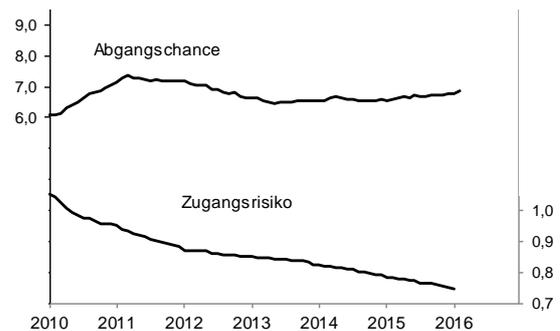
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Februar 2015 bis Januar 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,75 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,78 Prozent.

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von März 2015 bis Februar 2016 erreichte mit 6,86 Prozent einen größeren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,61 Prozent.

Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance

Zugangsrisiko und Abgangschance¹⁾

Gleitende Jahreswerte in Prozent
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,31 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,29 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,53 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,26 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

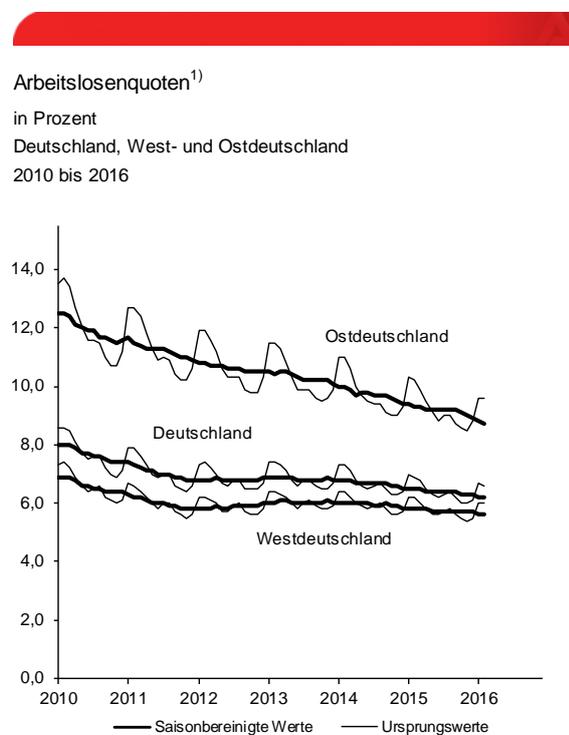
Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangs-

rate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,88 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,33 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Februar auf 6,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb mit 6,2 Prozent gegenüber dem Vormonat unverändert. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 9,6 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,0 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten

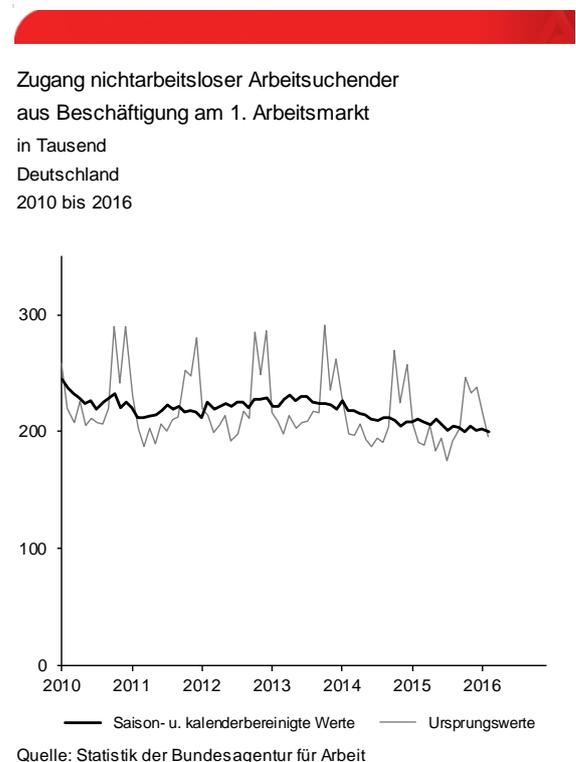


¹⁾ Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Von Januar auf Februar ist das Barometer um 0,2 auf 100,4 Punkte gestiegen.¹⁵ Damit könnte die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit weiter leicht zurückgehen.

Abbildung 12 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



¹⁵ Vgl. Presseinformation des IAB vom 25.02.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.¹⁶ Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Februar belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.707.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 25.000 oder 1 Prozent erhöht. Das Saisonbereinigungsver-

fahren errechnet einen Rückgang von 14.000, nach -26.000 im Januar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 180.000 oder 5 Prozent verringert, nach -182.000 oder ebenfalls -5 Prozent im Januar. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik in fast allen Maßnahmegruppen rückläufig war (vgl. Teil IV). Einen Zuwachs gab es nur bei der sogenannten Fremdförderung (+29.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen insbesondere die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Dezember 2015 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 37.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.545.000. Im Vergleich zum Dezember 2014 hat sie sich um 161.000 oder 4 Prozent verringert.

4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Januar auf 1,82 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,3 Prozent.¹⁷ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,92 Mio und die Arbeitslosenquote 6,7 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,3 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,2 Prozent. Die Unterschiede

¹⁶ Vergleiche hierzu den Analytikereport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Analytikereports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

¹⁷ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Arbeitslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Dezember vor.¹⁸ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁹ auf 10,4 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)²⁰ auf 9,0 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Deutschland (4,4 Prozent) die niedrigste und Griechenland (24,6 Prozent) die höchste Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 5,0 Prozent und in Japan bei 3,3 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 1,0 und in der EU um 0,9 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Spanien (-2,8 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Finnland (+0,4 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,5 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,6 und in Japan um 0,1 Prozentpunkte ab.

¹⁸ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 23.02.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

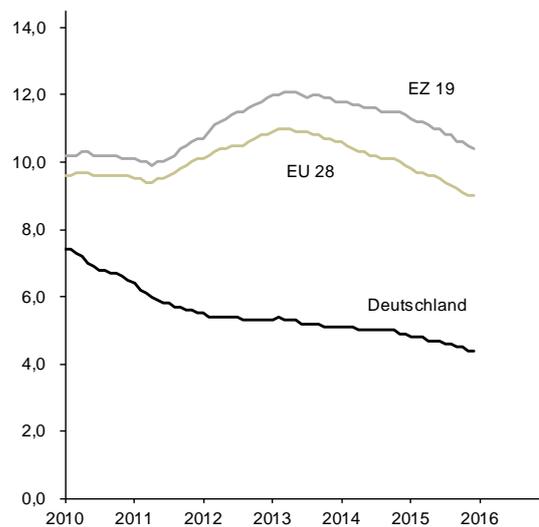
¹⁹ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

²⁰ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾

in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2010 bis 2016

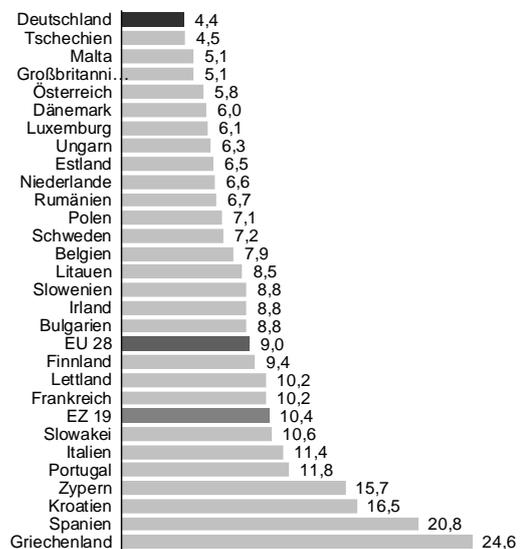


¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Abbildung 14 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU¹⁾

in Prozent
Europäische Union
Dezember 2015



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Februar 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.163.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 141.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Februar 940.000 Menschen erhalten, das waren 1.700 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 17.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 79.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Februar nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.322.000 Menschen erhalten, 10.000 mehr als im Januar. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 23.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um fast 75.000 verringert.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²¹ haben im Februar 2016 5.163.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren knapp 7.000 mehr als im Vormonat (+0,1 Prozent) und 141.000 (-3 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Oktober 2015 vor. Danach war mit 2.350.000 fast die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.596.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

²¹ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Von den Leistungsempfängern haben im Oktober 2015 fast 84.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).²²

Außer den Leistungsempfängern gab es knapp 300.000 arbeitslose Menschen, die im Oktober keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

	Oktober		Veränderung zum	
	2015	September 2015	absolut	in %
Arbeitslose	2.649	2.708	-83	-3,1
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.350	2.402	-53	-2,2
Arbeitslosengeld	626	656	-49	-7,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.789	1.813	-6	-0,3
- Parallelbezieher ²⁾	65	67	-3	-3,8
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	300	306	-31	-9,3
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	4.945	5.000	-70	-1,4
Arbeitslosengeld	736	763	-50	-6,4
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.297	4.325	-24	-0,6
- Parallelbezieher ²⁾	87	88	-4	-4,5

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Im Februar haben nach vorläufiger Hochrechnung 940.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 1.700 Personen mehr (+0,2 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger deutlich um 17.000 abge-

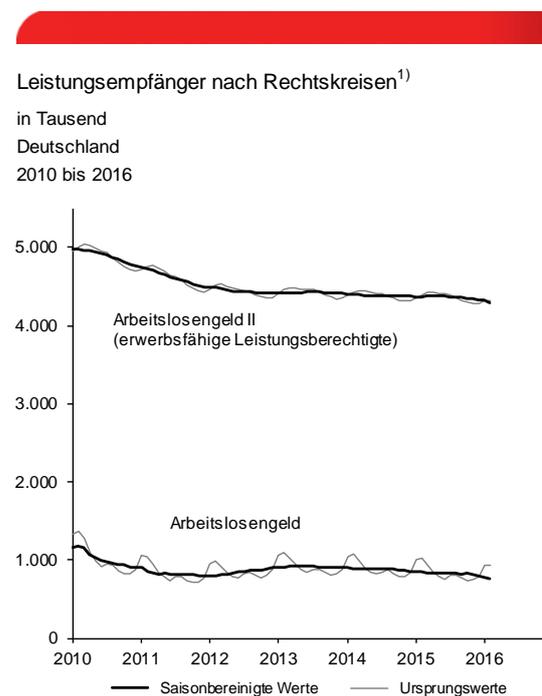
nommen, nach -15.000 im Januar und -13.000 im Dezember. Damit bleibt die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger in der Tendenz weiter rückläufig.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um knapp 79.000 (-8 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Februar 2016 820.000 (87 Prozent) arbeitslos gemeldet. Rund 120.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Jahr 2015 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.362.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, fast 86.000 weniger als im

²² Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-4 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um 3 Prozent verringert und liegen bei 2.418.000. Darunter ist es 1.376.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 454.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt des Jahres 2015 mit 13,5 Prozent 0,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.²³

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Dezember 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 31 Prozent (242.000) der rund 791.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 69 Prozent (549.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 895 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 727 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.237 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

²³ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²⁴

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im Februar 2016 gegenüber dem Vormonat um knapp 10.000 auf 4.322.000 gestiegen. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 23.000, nach einem Minus von 13.000 im Januar und -12.000 im Dezember 2015.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher um knapp 75.000 unter dem Vorjahreswert.

3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum von November 2014 bis Oktober 2015 sind 1.718.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.855.000 Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und –Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-15.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist ebenfalls gesunken und zwar um 10.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit 3,5 Prozent im Durchschnitt der zwölf Monate November 2014 bis Oktober 2015 genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.²⁵

²⁴ vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²⁵ Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter²⁶

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁷ Nach der jüngsten Auswertung waren im Oktober 2015 42 Prozent (1.789.000) der 4.297.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2.508.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Fast ein Drittel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (731.000) ging im Oktober 2015 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für gut ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (285.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (353.000). Schließlich hat jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (439.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte rund jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (300.000). 163.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁸ galten.

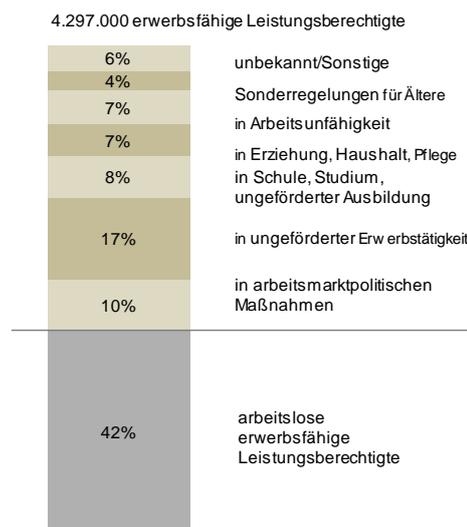
²⁶ Die Daten wurden zum Berichtsmonat September 2015 rückwirkend revidiert und weichen von den bisherigen Ergebnissen ab. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

²⁷ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

²⁸ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten¹⁾
in Prozent
Deutschland
Oktober 2015



¹⁾ Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Oktober 2015 waren 29 Prozent (1.234.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – 54.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um gut einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken. Das hängt damit zusammen, dass deren absolute Zahl deutlich stärker gesunken ist als bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt.

26 Prozent (1.129.000) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (115.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Juli 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die

Hälfte (587.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 197.000 war fast ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter 26.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (390.000) beschäftigt. Gut zwei Fünftel (552.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt. Damit hält der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung weiter an (-62.000 im Vergleich zum Vorjahr).

3.4 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Februar 2016 lebten 4.322.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1.723.000 nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3.240.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf knapp 97 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6.045.000 abgenommen (-71.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-60.000).

Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland

Februar 2016

	Februar 2016	Januar 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.240	3.234	-60	-1,8
leistungsberechtigte Personen	6.045	6.033	-71	-1,2
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.322	4.313	-75	-1,7
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.723	1.720	4	0,2
SGB II-Quote ²⁾	9,4	9,4	-0,1	x
eLb-Quote ³⁾	8,0	8,0	-0,2	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Oktober 2015 lebten in einer Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 1,9 leistungsberechtigte Personen. Dabei waren 54 Prozent (1.743.000) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Somit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend. 19 Prozent (620.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (471.000) Paar-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (320.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1.089.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.922.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (347.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (814.000) waren jünger als sieben Jahre.

3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit ²⁹

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, vollqualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen

²⁹ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

gen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Oktober 2015 haben 97.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 85.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 2,2 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 2,0 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt August 2014 bis Juli 2015 hat knapp die Hälfte (45 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

3.6 Langzeitleistungsbezieher³⁰ in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Oktober 2015 waren von 4.297.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 70 Prozent Langzeitleistungsbezieher (3.010.000). Damit bleibt die Zahl weiter rund 42.000 geringer als im Oktober des Vorjahres.

³⁰ Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

3.7 Hilfequoten³¹

Im Februar 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,1 Prozent). 9,4 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze³² waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Hilfebedürftigkeit von Haushalten und Personen leicht gesunken.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Oktober 2015 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,4 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,9 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,3 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,4 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

3.8 Höhe der Geldleistungen

Im Oktober 2015 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 889 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 736 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 774 Euro für Alleinstehende bis zu 1.236 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Vo-

³¹ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

³² § 235 Sozialgesetzbuch Sechstes Buch

raussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Oktober 2015 fast 60 Prozent (1.922.000) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen

zur Verfügung – im Durchschnitt 650 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kindergeld, 35 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und rund 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Ausbildungsmarkt – Guter Start in das neue Berufsberatungsjahr

Die aktuellen Daten weisen auf einen guten Start in das neue Berufsberatungsjahr 2015/16 hin. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist deutlich höher als im Vorjahr. Auch die Bewerberzahl fällt etwas höher aus als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Der Ausbildungsmarkt ist aber im Februar noch sehr stark in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung noch zu früh.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³³

Von Oktober 2015 bis Februar 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 415.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 26.200 mehr als im Vorjahreszeitraum (+7 Prozent). Der Vergleich mit dem Vorjahr ist allerdings überhöht. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Ausbildungsstellenmarkt-Statistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 8.700 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.³⁴ Dadurch erhöht sich der Bestand an gemeldeten Ausbildungsstellen im Februar 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ohne diese neu enthaltenen „Abiturientenausbildungen“ ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis Februar 2016 (ohne Abiturientenausbildungen) 17.600 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+5 Prozent). Der Großteil des Anstiegs entfällt auf betriebliche Ausbildungsstellen. Hier gab es ein Plus von 16.300 (+4 Prozent).³⁵ 98 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen sind betrieb-

liche Berufsausbildungsstellen (408.800), 2 Prozent außerbetriebliche Angebote (6.500).³⁶

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 12.700 auf 344.200 (+4 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 3.700 auf 64.500 Ausbildungsstellen (+7 Prozent).³⁷

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollen gegenüber dem Stand des Jahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet werden und dieser erhöhte Stand in den Folgejahren beibehalten werden. Aktuell ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 22.900 höher als 2013/14.

Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber

³³ Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³⁴ Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dabei dem Beruf des Handelsfachwirts/ der Handelsfachwirtin zu.

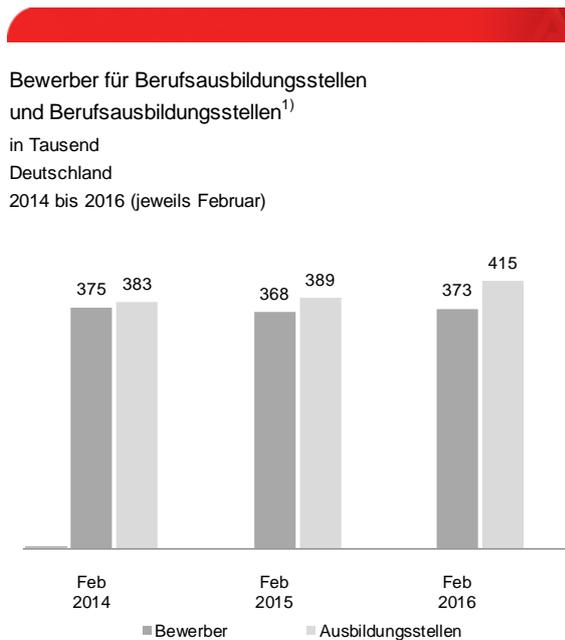
³⁵ Die im Tabellenheft „Bewerber und Berufsausbildungsstellen“ im Februar 2016 angegebenen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil, wie erläutert, ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden.

³⁶ Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

³⁷ Veränderungen jeweils ohne „Abiturientenausbildungen“ berechnet.

hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf das Niveau der gemeldeten Ausbildungsstellen niederschlagen.

Abbildung 19 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁸

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz leicht rückläufiger Schulabgängerzahlen etwas gestiegen. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 373.200 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch ge-

nommen.³⁹ Das waren 4.900 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht überzeichnet, weil ab 2015/16 erstmals „Abiturientenausbildungen“ in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Der Bewerberbestand erhöht sich dadurch leicht um 0,3 Prozent. Lässt man diese außen vor, haben sich bis Februar 2016 3.700 mehr Bewerber gemeldet als im Vorjahr (+1 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Februar 2016 bei 313.400. Das waren 1.100 oder 0,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber merklich um 3.000 erhöht (+5 Prozent). Hier waren 57.900 Bewerber gemeldet (Veränderungen gegenüber Vorjahr jeweils ohne „Abiturientenausbildungen“ berechnet).⁴⁰

3. Gesamtbetrachtung und Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch sehr stark in Bewegung. Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist auf jeden Fall erfreulich. Jedoch kann im Februar unter anderem noch nicht beurteilt werden, in welchem Umfang es sich möglicherweise um Vorzieheffekte handelt. So hat sich der Vorjahresabstand bei den betrieblichen Ausbildungsstellen von Januar 2016 (+21.300) auf Februar 2016 (+16.300) merklich verkleinert.⁴¹ Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungs-

³⁸ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁹ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

⁴⁰ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

⁴¹ jeweils ohne „Abiturientenausbildungen“ berechnet.

markt zeitlich nicht synchron. In den letzten Jahren waren im Februar fast 80 Prozent der gesamten Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Februar aber

nur 66 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb können die aktuellen Daten nur als ein erster Eindruck gewertet werden.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Februar 2016 haben nach vorläufigen Daten 796.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte). 447.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 350.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 203.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

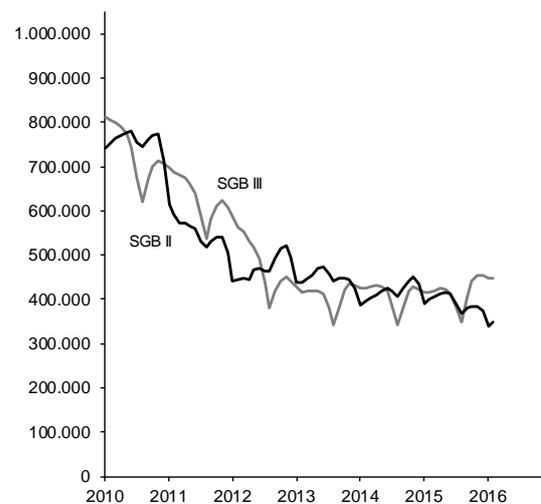
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{42,43}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾

in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

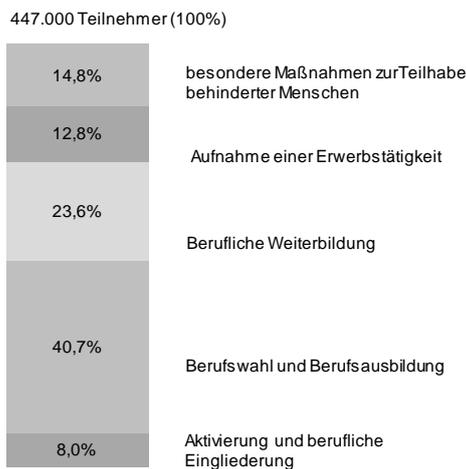
Im Februar wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 447.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 182.000 Teilnehmenden entfielen zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

⁴² Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴³ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
Februar 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Februar 265.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, knapp 5 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Februar bei 19,6 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+2,1 Prozentpunkte).

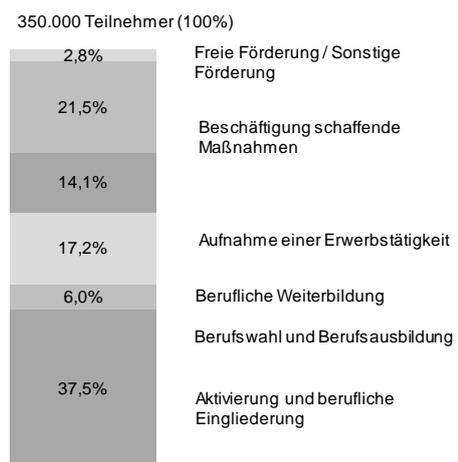
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden.

Hinzu kommen das Einstiegs geld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
Februar 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Februar wurden 350.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 329.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kos-

tenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 13 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Februar 2016 bei 14,3 Prozent. Sie liegt mit einem Rückgang um 1,7 Prozentpunkte weiterhin unter dem Vorjahreswert.

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 167.000 Personen befand sich im Februar gut ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich

der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 10.000 weniger als ein Jahr zuvor (-6 Prozent). Davon haben 21 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 79 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.251.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, nahezu genauso viele wie im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.318.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, knapp 12 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Februar haben 152.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴⁴ teilgenommen. Das war fast ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 8.000 Personen abgenommen (-5 Prozent). Mit 61 Prozent wurden drei Fünftel

⁴⁴ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 308.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-5 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Februar 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im November 2015 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 16.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.700 mehr (+12 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im November 2014 waren es noch 11.000.

Im Zeitraum von Dezember 2014 bis November 2015 sind 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 8 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Februar die Beschäftigung von 52.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas weniger als vor einem Jahr (-6 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 149.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 2.900 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent).

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Februar 25.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 30.000 Fällen ein

Gründungszuschuss gewährt; 400 weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Februar wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 1.800 Personen mit diesem Instrument gefördert, mehr als zwei Fünftel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 11.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es weniger Bewilligungen (-25 Prozent).

2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Februar wurden gut 11.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon gut 9.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gut 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 2.100 Personen gesunken (-16 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 36.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 1.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt gut ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Februar befanden sich 67.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 14.000 weniger als noch vor einem Jahr (-18 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 219.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten –15 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern

durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im Februar 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 3.400 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁴⁵

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Februar 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 203.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung

mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 18.000 mehr als vor einem Jahr (+10 Prozent). 182.000 (90 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (10 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 206.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 36.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+21 Prozent).

3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierten Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im Februar 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 2.900 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 5.400 Jugendliche eine solche Förderung begonnen.

⁴⁵ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedank-

liche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

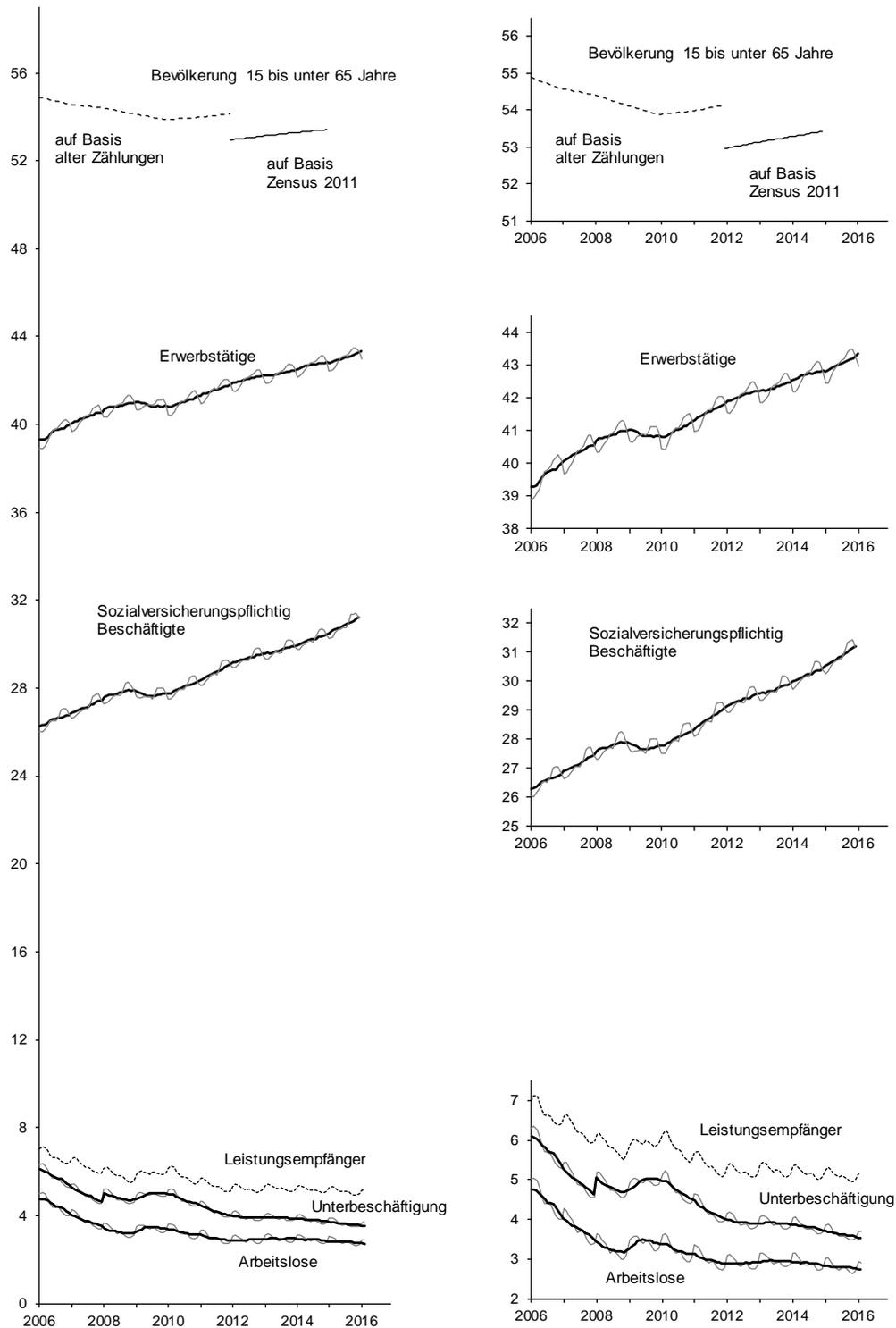
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen
Deutschland
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	Erwerbstätigkeit	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	Kurzarbeit	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	Leistungsempfänger	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	Stellenangebot	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	Arbeitsmarktpolitik	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	Ausbildungsmarkt	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Februar 2016

Merkmal	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	42.962.000	43.301.000	43.490.000	...	...	1,2	1,0
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.178.000	31.419.600	...	...	...	2,6
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.911.165	2.920.421	2.681.415	2.633.157	-105.838	-3,5	-3,7	-3,0
32,5% Rechtskreis SGB III	946.964	961.307	798.125	763.966	-87.309	-8,4	-7,8	-7,9
67,5% Rechtskreis SGB II	1.964.201	1.959.114	1.883.290	1.869.191	-18.529	-0,9	-1,5	-0,7
dar.: 56,2% Männer	1.635.011	1.629.972	1.459.552	1.414.404	-48.391	-2,9	-3,0	-2,2
43,8% Frauen	1.276.153	1.290.449	1.221.863	1.218.753	-57.448	-4,3	-4,5	-3,9
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	248.207	235.865	213.907	212.359	-9.819	-3,8	-4,0	-3,7
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	47.689	46.034	44.048	43.844	3.444	7,8	7,2	7,0
33,9% 50 Jahre und älter	985.856	991.701	908.837	889.066	-23.969	-2,4	-3,1	-2,7
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	604.305	606.349	559.808	549.277	-9.433	-1,5	-2,4	-1,9
21,6% Ausländer	628.150	622.723	572.985	559.771	56.497	9,9	9,2	8,8
78,2% Deutsche	2.277.791	2.292.419	2.103.418	2.068.473	-163.263	-6,7	-6,7	-5,8
6,2% schwerbehinderte Menschen	179.298	180.605	172.996	172.497	-5.801	-3,1	-3,7	-2,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,7	6,1	6,0	6,9	-	7,0	6,4
Männer	7,1	7,0	6,3	6,1	7,3	-	7,3	6,5
Frauen	6,2	6,2	5,9	5,9	6,5	-	6,6	6,2
15 bis unter 25 Jahre	5,5	5,2	4,7	4,7	5,7	-	5,4	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,8	3,6	3,5	3,5	3,6	-	3,5	3,3
50 bis unter 65 Jahre	7,1	7,1	6,5	6,4	7,6	-	7,7	7,0
55 bis unter 65 Jahre	7,6	7,6	7,1	6,9	8,1	-	8,2	7,6
Ausländer	16,1	16,0	14,7	14,4	15,1	-	15,1	13,9
Deutsche	5,7	5,7	5,3	5,2	6,2	-	6,2	5,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,4	6,8	6,7	7,8	-	7,8	7,1
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.239.611	3.232.443	3.011.176	2.961.898	-119.655	-3,6	-3,7	-3,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.679.505	3.654.149	3.465.452	3.423.074	-134.615	-3,5	-3,6	-3,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.706.813	3.681.652	3.507.934	3.475.758	-179.660	-4,6	-4,7	-4,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,3	8,3	7,9	7,8	8,8	-	8,8	8,3
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	940.051	938.336	791.013	747.373	-78.516	-7,7	-6,5	-6,7
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.322.160	4.312.638	4.280.860	4.278.563	-74.564	-1,7	-1,1	-1,0
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.722.554	1.719.870	1.714.599	1.712.859	3.984	0,2	0,5	0,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	-	8,1	8,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	211.653	157.190	154.972	189.144	22.465	11,9	22,0	1,3
- Zugang seit Jahresbeginn	368.843	157.190	2.162.359	2.007.387	50.851	16,0	22,0	7,0
- Bestand ⁴⁾	613.885	580.844	590.913	610.285	94.995	18,3	19,7	18,7
Stellenindex der BA (BA-X)	209	210	206	205	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	796.076	788.642	826.764	837.862	-19.446	-2,4	-2,4	-3,7
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	166.890	151.450	168.201	166.810	-10.323	-5,8	-6,7	-7,1
Berufswahl und Berufsausbildung	202.638	206.881	205.842	201.781	18.186	9,9	9,0	8,8
Berufliche Weiterbildung	165.566	164.062	170.197	172.426	-5.916	-3,4	-4,3	-3,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	106.388	107.534	113.098	116.169	-4.874	-4,4	-2,7	-1,2
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	69.344	70.586	71.399	75.602	621	0,9	0,2	0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	75.192	75.705	83.818	90.919	-15.124	-16,7	-17,4	-24,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	10.058	12.424	14.209	14.155	-2.016	-16,7	6,4	-3,5
Saisonbereinigte Entwicklung					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15	Jul 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	74.000	50.000	49.000	36.000	52.000	35.000	39.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	71.000	93.000	58.000	65.000	55.000	55.000
Arbeitslose ⁵⁾	-10.000	-19.000	-15.000	-14.000	-7.000	0	-8.000	7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-14.000	-26.000	-16.000	-14.000	-7.000	-11.000	-12.000	-6.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	2.000	10.000	9.000	10.000	15.000	7.000	5.000	10.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	6,2	6,2	6,3	6,3	6,3	6,4	6,4	6,4
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5	4,6	4,6

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Februar 2016

Merkmal	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
	absolut	in %	in %	in %	absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.366.300	25.552.100	...	...	...	2,6
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.107.446	2.111.455	1.942.796	1.915.746	-45.527	-2,1	-2,3	-1,9
34,4% Rechtskreis SGB III	724.165	734.447	616.979	595.283	-55.857	-7,2	-6,4	-6,8
65,6% Rechtskreis SGB II	1.383.281	1.377.008	1.325.817	1.320.463	10.330	0,8	0,1	0,6
dar.:								
55,9% Männer	1.178.161	1.173.259	1.053.021	1.025.640	-16.201	-1,4	-1,4	-1,0
44,1% Frauen	929.285	938.196	889.775	890.106	-29.326	-3,1	-3,3	-2,9
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	194.317	183.948	166.049	165.086	-6.104	-3,0	-2,9	-2,6
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.774	34.544	33.211	33.180	2.031	6,0	5,3	5,6
32,5% 50 Jahre und älter	685.197	688.377	633.337	623.325	-2.966	-0,4	-1,3	-1,3
19,8% dar.: 55 Jahre und älter	417.461	418.523	387.917	382.846	1.451	0,3	-0,6	-0,6
25,5% Ausländer	537.372	533.499	490.920	480.723	45.498	9,2	8,7	8,4
74,3% Deutsche	1.566.428	1.574.238	1.448.301	1.431.476	-91.462	-5,5	-5,5	-5,0
6,5% schwerbehinderte Menschen	137.088	137.940	132.004	131.892	-2.571	-1,8	-2,6	-1,9
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,0	5,5	5,4	6,2	-	6,2	5,7
Männer	6,3	6,3	5,6	5,5	6,4	-	6,4	5,7
Frauen	5,6	5,6	5,3	5,3	5,9	-	5,9	5,6
15 bis unter 25 Jahre	5,0	4,7	4,3	4,2	5,2	-	4,9	4,4
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,1	3,0	3,0	3,1	-	3,0	2,9
50 bis unter 65 Jahre	6,2	6,3	5,8	5,7	6,5	-	6,6	6,1
55 bis unter 65 Jahre	6,7	6,7	6,2	6,1	7,0	-	7,1	6,6
Ausländer	15,3	15,2	14,0	13,7	14,5	-	14,4	13,3
Deutsche	4,9	4,9	4,5	4,5	5,3	-	5,3	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,6	6,1	6,0	6,9	-	6,9	6,3
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.349.906	2.340.620	2.185.382	2.156.091	-51.500	-2,1	-2,3	-2,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.658.487	2.636.041	2.502.602	2.473.162	-52.561	-1,9	-2,0	-2,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.678.943	2.656.586	2.535.392	2.514.207	-89.398	-3,2	-3,3	-3,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,5	7,4	7,1	7,0	7,8	-	7,7	7,4
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	711.395	709.751	606.673	578.043	-51.126	-6,7	-5,4	-6,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.060.813	3.051.101	3.026.324	3.021.644	-1.547	-0,1	0,6	0,9
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.271.212	1.268.638	1.264.037	1.262.113	17.972	1,4	1,7	2,0
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,0	7,0	7,0	7,1	-	7,0	6,9
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	169.973	125.012	124.728	151.724	18.207	12,0	22,5	1,4
- Zugang seit Jahresbeginn	294.985	125.012	1.730.236	1.605.508	41.133	16,2	22,5	7,3
- Bestand ⁴⁾	490.118	464.014	473.803	489.717	74.301	17,9	19,3	18,3
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	583.485	577.628	603.217	604.427	-5.085	-0,9	-0,8	-1,9
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	130.067	118.052	131.099	128.764	-6.991	-5,1	-6,1	-7,0
Berufswahl und Berufsausbildung	161.175	164.942	164.137	160.866	11.148	7,4	6,9	6,7
Berufliche Weiterbildung	118.284	117.199	121.410	122.983	-249	-0,2	-1,4	-1,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	67.248	67.722	70.778	72.269	-1.769	-2,6	-1,2	-0,6
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	53.885	54.711	55.411	58.713	623	1,2	0,5	0,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	44.516	44.256	48.216	48.720	-6.257	-12,3	-12,7	-18,0
Freie Förderung / Sonstige Förderung	8.310	10.746	12.166	12.112	-1.590	-16,1	12,2	9,3
Saisonbereinigte Entwicklung					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15	Jul 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	54.000	78.000	47.000	55.000	46.000	49.000
Arbeitslose ⁵⁾	-5.000	-8.000	-7.000	-6.000	-3.000	3.000	-4.000	3.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-7.000	-15.000	-9.000	-5.000	-2.000	-5.000	-5.000	-3.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	2.000	8.000	7.000	8.000	11.000	5.000	3.000	7.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,6	5,6	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Februar 2016

Merkmal	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.809.400	5.864.200	...	...	...	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	803.719	808.966	738.619	717.411	-60.311	-7,0	-7,1	-5,7
27,7% Rechtskreis SGB III	222.799	226.860	181.146	168.683	-31.452	-12,4	-12,1	-11,4
72,3% Rechtskreis SGB II	580.920	582.106	557.473	548.728	-28.859	-4,7	-5,1	-3,7
dar.:								
56,8% Männer	456.850	456.713	406.531	388.764	-32.190	-6,6	-6,7	-5,0
43,2% Frauen	346.868	352.253	332.088	328.647	-28.122	-7,5	-7,7	-6,5
6,7% 15 bis unter 25 Jahre	53.890	51.917	47.858	47.273	-3.715	-6,4	-7,5	-7,1
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.915	11.490	10.837	10.664	-1.413	13,5	13,4	11,3
37,4% 50 Jahre und älter	300.659	303.324	275.500	265.741	-21.003	-6,5	-7,1	-5,9
23,2% dar.: 55 Jahre und älter	186.844	187.826	171.891	166.431	-10.884	-5,5	-6,2	-4,9
11,3% Ausländer	90.778	89.224	82.065	79.048	10.999	13,8	12,0	11,3
88,5% Deutsche	711.363	718.181	655.117	636.997	-71.801	-9,2	-9,1	-7,6
5,3% schwerbehinderte Menschen	42.210	42.665	40.992	40.605	-3.230	-7,1	-7,1	-5,2
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,6	9,6	8,8	8,5	10,2	-	10,3	9,3
Männer	10,3	10,3	9,2	8,8	11,0	-	11,0	9,6
Frauen	8,7	8,8	8,3	8,2	9,4	-	9,6	8,9
15 bis unter 25 Jahre	8,6	8,3	7,6	7,5	8,5	-	8,3	7,6
15 bis unter 20 Jahre	8,3	8,0	7,5	7,4	7,8	-	7,6	7,3
50 bis unter 65 Jahre	10,3	10,4	9,4	9,1	11,4	-	11,6	10,4
55 bis unter 65 Jahre	11,0	11,0	10,1	9,8	12,1	-	12,3	11,1
Ausländer	24,0	23,6	21,7	20,9	21,2	-	21,2	19,6
Deutsche	8,9	8,9	8,2	7,9	9,7	-	9,8	8,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,7	10,7	9,8	9,5	11,5	-	11,6	10,4
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	889.684	891.810	825.786	805.796	-68.172	-7,1	-7,3	-5,9
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.020.996	1.018.094	962.841	949.900	-82.072	-7,4	-7,4	-7,2
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.027.847	1.025.051	972.532	961.538	-90.279	-8,1	-8,1	-7,6
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,9	11,9	11,3	11,2	12,9	-	12,9	12,2
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	227.283	227.233	182.983	168.059	-27.641	-10,8	-9,8	-8,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.261.347	1.261.537	1.254.536	1.256.919	-73.017	-5,5	-5,0	-5,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	451.342	451.232	450.562	450.746	-13.988	-3,0	-2,9	-2,9
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,1	12,2	12,1	12,1	12,9	-	12,8	12,8
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	41.365	31.873	29.965	37.171	4.329	11,7	20,3	1,2
- Zugang seit Jahresbeginn	73.238	31.873	428.121	398.156	9.700	15,3	20,3	5,8
- Bestand ⁴⁾	121.909	114.949	115.202	118.536	20.823	20,6	22,0	20,8
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	212.395	210.844	223.381	233.273	-14.448	-6,4	-6,4	-8,4
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	36.802	33.385	37.094	38.035	-3.349	-8,3	-8,7	-7,4
Berufswahl und Berufsausbildung	41.379	41.862	41.631	40.845	6.998	20,4	18,5	18,1
Berufliche Weiterbildung	47.213	46.803	48.724	49.379	-5.690	-10,8	-10,9	-9,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	39.121	39.795	42.301	43.885	-3.111	-7,4	-5,1	-2,2
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.456	15.872	15.986	16.887	-3	0,0	-0,6	-0,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	30.676	31.449	35.602	42.199	-8.867	-22,4	-23,2	-31,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	1.748	1.678	2.043	2.043	-426	-19,6	-19,9	-43,3
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15	Jul 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	15.000	21.000	10.000	8.000	14.000	6.000
Arbeitslose ⁵⁾	-5.000	-11.000	-8.000	-8.000	-4.000	-3.000	-4.000	4.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-8.000	-11.000	-7.000	-8.000	-4.000	-7.000	-8.000	-3.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	0	2.000	2.000	2.000	3.000	2.000	2.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	8,7	8,8	8,9	9,0	9,1	9,2	9,2	9,2

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Januar 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2012 ¹⁾	42.007	473	1,1	x	x	42.060	483	1,2	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.269	262	0,6	x	x	42.328	268	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.640	371	0,9	x	x	42.703	375	0,9	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	42.964	324	0,8	x	x	43.032	329	0,8	x	x
2014 Januar	42.163	306	0,7	- 333	-0,8	42.170	308	0,7	- 353	-0,8
Februar	42.212	343	0,8	49	0,1	42.195	342	0,8	25	0,1
März	42.328	384	0,9	116	0,3	42.312	386	0,9	117	0,3
April	42.507	434	1,0	179	0,4	42.522	439	1,0	210	0,5
Mai	42.608	389	0,9	101	0,2	42.684	396	0,9	162	0,4
Juni	42.665	410	1,0	57	0,1	42.795	419	1,0	111	0,3
Juli	42.693	410	1,0	28	0,1	42.833	414	1,0	38	0,1
August	42.710	368	0,9	17	0,0	42.857	373	0,9	24	0,1
September	42.912	375	0,9	202	0,5	43.020	379	0,9	163	0,4
Oktober	43.031	368	0,9	119	0,3	43.118	372	0,9	98	0,2
November	43.018	332	0,8	- 13	-0,0	43.067	337	0,8	- 51	-0,1
Dezember	42.828	332	0,8	- 190	-0,4	42.862	339	0,8	- 205	-0,5
2015 Januar	42.426	263	0,6	- 402	-0,9	42.445	275	0,7	- 417	-1,0
Februar	42.462	250	0,6	36	0,1	42.458	263	0,6	13	0,0
März	42.623	295	0,7	161	0,4	42.616	304	0,7	158	0,4
April	42.773	266	0,6	150	0,4	42.798	276	0,6	182	0,4
Mai	42.894	286	0,7	121	0,3	42.977	293	0,7	179	0,4
Juni	42.948	283	0,7	54	0,1	43.084	289	0,7	107	0,2
Juli	42.989	296	0,7	41	0,1	43.133	300	0,7	49	0,1
August	43.046	336	0,8	57	0,1	43.195	338	0,8	62	0,1
September	43.280	368	0,9	234	0,5	43.388	368	0,9	193	0,4
Oktober	43.409	378	0,9	129	0,3	43.494	376	0,9	106	0,2
November	43.442	424	1,0	33	0,1	43.490	423	1,0	- 4	-0,0
Dezember	43.269	441	1,0	- 173	-0,4	43.301	439	1,0	- 189	-0,4
2016 Januar	42.948	522	1,2	- 321	-0,7	42.962	517	1,2	- 339	-0,8
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Januar 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat			
	in Tausend		in %	in Tausend		in %		
2014 Januar	42.475	60	0,1	42.534	57	0,1		
Februar	42.527	52	0,1	42.585	51	0,1		
März	42.552	25	0,1	42.611	26	0,1		
April	42.608	56	0,1	42.668	57	0,1		
Mai	42.615	7	0,0	42.677	9	0,0		
Juni	42.651	36	0,1	42.714	37	0,1		
Juli	42.684	33	0,1	42.747	33	0,1		
August	42.672	-12	-0,0	42.737	-10	-0,0		
September	42.695	23	0,1	42.761	24	0,1		
Oktober	42.724	29	0,1	42.791	30	0,1		
November	42.722	-2	-0,0	42.790	-1	-0,0		
Dezember	42.753	31	0,1	42.822	32	0,1		
2015 Januar	42.742	-11	-0,0	42.813	-9	-0,0		
Februar	42.777	35	0,1	42.848	35	0,1		
März	42.845	68	0,2	42.914	66	0,2		
April	42.872	27	0,1	42.942	28	0,1		
Mai	42.900	28	0,1	42.969	27	0,1		
Juni	42.933	33	0,1	43.002	33	0,1		
Juli	42.974	41	0,1	43.041	39	0,1		
August	43.009	35	0,1	43.076	35	0,1		
September	43.062	53	0,1	43.128	52	0,1		
Oktober	43.099	37	0,1	43.164	36	0,1		
November	43.147	48	0,1	43.213	49	0,1		
Dezember	43.197	50	0,1	43.263	50	0,1		
2016 Januar	43.271	74	0,2	43.337	74	0,2		
Februar								
März								
April								
Mai								
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Februar 2016

Regionen		Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte									
		auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾				6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum			
		2-Monatswert		3-Monatswert				zum Vorjahr		zum Vormonat	
		2015				2015					
		Dezember	November	Oktober	September	August	Juli	abs.	%	abs.	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Deutschland	1	31.178.000	31.419.600	31.379.500	31.344.600	30.985.932	30.744.035	780.200	2,6	-241.600	-0,8
Westdeutschland	2	25.366.300	25.552.100	25.518.900	25.487.700	25.182.892	24.979.627	653.400	2,6	-185.800	-0,7
Ostdeutschland	3	5.809.400	5.864.200	5.856.400	5.853.200	5.797.092	5.758.640	128.900	2,3	-54.800	-0,9
01 Schleswig-Holstein	4	925.400	933.400	935.800	935.600	924.883	913.351	27.700	3,1	-8.000	-0,9
02 Hamburg	5	931.000	934.500	930.700	929.100	921.552	910.566	26.900	3,0	-3.500	-0,4
03 Niedersachsen	6	2.819.700	2.842.400	2.842.800	2.842.300	2.815.606	2.780.041	76.300	2,8	-22.700	-0,8
04 Bremen	7	316.800	319.200	318.200	317.100	313.603	311.142	6.800	2,2	-2.400	-0,8
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.530.900	6.569.000	6.553.500	6.545.600	6.495.490	6.405.236	162.700	2,6	-38.100	-0,6
06 Hessen	9	2.449.500	2.464.400	2.457.100	2.451.400	2.423.626	2.404.293	61.700	2,6	-14.900	-0,6
07 Rheinland-Pfalz	10	1.354.200	1.367.500	1.368.700	1.367.500	1.353.961	1.339.827	28.100	2,1	-13.300	-1,0
08 Baden-Württemberg	11	4.420.700	4.447.000	4.440.200	4.432.700	4.361.038	4.355.089	109.400	2,5	-26.300	-0,6
09 Bayern	12	5.238.500	5.290.700	5.289.100	5.283.500	5.194.440	5.183.985	148.100	2,9	-52.200	-1,0
10 Saarland	13	379.700	383.200	382.400	382.400	378.693	376.097	5.800	1,6	-3.500	-0,9
11 Berlin	14	1.342.000	1.349.800	1.340.700	1.336.400	1.321.088	1.311.700	54.000	4,2	-7.800	-0,6
12 Brandenburg	15	808.900	817.600	817.800	817.100	809.841	805.636	16.300	2,1	-8.700	-1,1
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	547.500	555.100	559.600	561.800	556.118	553.864	9.000	1,7	-7.600	-1,4
14 Sachsen	17	1.544.800	1.558.000	1.555.000	1.553.400	1.538.860	1.528.383	29.800	2,0	-13.200	-0,8
15 Sachsen-Anhalt	18	778.500	787.100	786.600	786.800	780.451	774.023	10.100	1,3	-8.600	-1,1
16 Thüringen	19	787.700	796.800	796.800	798.000	790.734	785.034	9.800	1,3	-9.100	-1,1

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Februar 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008			Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte									
			auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...				6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)			
			2-Monatswert		3-Monatswert				Vorjahr		Vormonat	
			2015				2015					
			Dezember	November	Oktober	September	August	Juli	abs.	%	abs.	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	218.400	236.900	246.600	251.800	246.253	244.171	4.300	2,0	-18.500	-7,8
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	536.800	540.300	540.900	541.900	539.193	535.335	-3.100	-0,6	-3.500	-0,6
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.734.600	6.769.500	6.770.300	6.774.700	6.714.767	6.682.831	68.400	1,0	-34.900	-0,5
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.221.300	1.229.600	1.230.300	1.229.100	1.219.135	1.210.166	20.800	1,7	-8.300	-0,7
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.354.500	4.370.500	4.369.400	4.373.100	4.334.246	4.316.180	28.100	0,7	-16.000	-0,4
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.158.800	1.169.500	1.170.600	1.172.500	1.161.386	1.156.485	19.400	1,7	-10.700	-0,9
Baugewerbe	F	7	1.690.300	1.749.900	1.760.800	1.763.800	1.737.945	1.714.401	33.700	2,0	-59.600	-3,4
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.346.600	4.361.400	4.346.400	4.339.900	4.298.770	4.244.439	89.400	2,1	-14.800	-0,3
Verkehr und Lagerei	H	9	1.638.100	1.650.000	1.645.600	1.640.300	1.626.648	1.614.531	69.300	4,4	-11.900	-0,7
Gastgewerbe	I	10	975.200	982.700	1.001.700	1.013.300	1.007.364	996.595	59.400	6,5	-7.500	-0,8
Information und Kommunikation	J	11	957.500	963.300	961.600	960.300	950.860	943.458	26.300	2,8	-5.800	-0,6
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.010.700	1.014.300	1.012.300	1.013.600	1.005.666	994.198	100	0,0	-3.600	-0,4
Immobilien, freiberuf., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.267.900	2.273.500	2.269.300	2.265.200	2.242.035	2.223.436	64.000	2,9	-5.600	-0,2
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.380.000	1.397.600	1.391.500	1.387.500	1.370.282	1.358.769	82.300	6,3	-17.600	-1,3
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	796.200	841.700	846.200	850.200	845.926	839.696	42.700	5,7	-45.500	-5,4
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.746.500	1.751.700	1.741.600	1.739.600	1.722.398	1.712.147	18.600	1,1	-5.200	-0,3
Erziehung und Unterricht	P	17	1.209.200	1.208.700	1.196.400	1.186.000	1.150.746	1.149.724	25.400	2,1	500	0,0
Gesundheitswesen	86	18	2.356.900	2.361.700	2.351.700	2.338.700	2.313.219	2.294.123	58.400	2,5	-4.800	-0,2
Heime und Sozialwesen	88	19	2.179.200	2.174.600	2.154.400	2.138.900	2.087.800	2.075.703	113.900	5,5	4.600	0,2
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.131.100	1.138.300	1.137.900	1.135.100	1.119.868	1.114.501	29.100	2,6	-7.200	-0,6
nicht Zugeordnete		21	2.800	3.400	4.300	3.800	6.192	5.977	-2.000	-41,2	-600	0,0
Insgesamt		22	31.178.000	31.419.600	31.379.500	31.344.600	30.985.932	30.744.035	780.200	2,6	-241.600	-0,8
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	218.400	236.900	246.600	251.800	246.253	244.171	4.300	2,0	-18.500	-7,8
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.961.700	9.059.700	9.072.000	9.080.400	8.991.905	8.932.567	99.000	1,1	-98.000	-1,1
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.995.100	22.119.500	22.056.600	22.008.600	21.741.582	21.561.320	678.900	3,2	-124.400	-0,6

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 ¹⁾	94.160	-29.817	-24,1	74.037	-19.228	-20,6	20.124	-10.590	-34,5
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember	107.053	-7.082	-6,2	83.392	-5.020	-5,7	23.661	-2.062	-8,0
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland
 Februar 2016

Berichtsmonate		Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
		1	2	3	4		
Jahr	2010 ¹⁾	5.766	3.637	67.055	46.885		
Jahr	2011 ¹⁾	3.447	1.912	42.720	27.682		
Jahr	2012 ¹⁾	3.469	1.829	47.967	30.586		
Jahr	2013 ¹⁾	3.743	2.173	49.023	32.375		
Jahr	2014 ¹⁾	3.267	1.496	41.122	21.612		
Jahr	2015 ¹⁾	2.988	1.269	36.738	18.818		
2014	Januar	6.510	1.910	72.702	25.739		
	Februar	3.647	1.697	40.280	22.239		
	März	2.560	1.603	31.697	22.180		
	April	2.772	2.517	39.412	34.510		
	Mai	1.622	1.503	23.106	20.928		
	Juni	1.381	1.288	17.725	16.347		
	Juli	1.491	1.347	16.187	14.568		
	August	1.013	872	13.198	11.494		
	September	1.347	1.175	23.697	21.389		
	Oktober	1.937	1.387	31.420	26.059		
	November	5.968	1.357	75.328	22.067		
	Dezember	8.950	1.299	108.715	21.819		
2015	Januar	5.160	1.386	50.798	15.506		
	Februar	3.060	1.507	32.303	19.997		
	März	2.309	1.522	26.620	19.547		
	April	2.113	1.936	29.272	26.645		
	Mai	1.295	1.197	17.105	15.962		
	Juni	1.364	1.201	17.262	15.068		
	Juli	1.226	1.060	14.746	12.620		
	August	772	686	11.752	10.867		
	September	1.172	1.016	25.270	23.645		
	Oktober	2.046	1.269	32.387	24.417		
	November	6.545	1.214	75.871	19.501		
	Dezember	8.793	1.232	107.475	22.041		
2016	Januar	4.679	1.277	47.774	17.553		
	Februar						
	März						
	April						
	Mai						
	Juni						
	Juli						
	August						
	September						
	Oktober						
	November						
	Dezember						

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Februar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat						aller ziv. EP^{2)}
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.917	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.890	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.912	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.916	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.898	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.897	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.899	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.874	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.838	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.835	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.818	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.806	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.797	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.792	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.791	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.798	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.790	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.790	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.783	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.753	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.734	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.723	6,2
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Februar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.081	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.082	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.084	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.065	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.040	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.031	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.024	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.016	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.018	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.021	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.017	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.020	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.003	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.995	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.990	5,6
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Februar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat						aller ziv. EP^{2)}
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	844	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	822	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	805	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	788	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	782	9,3
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	775	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	773	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,2
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	766	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	758	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	750	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	734	8,7
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
Februar 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.911.165	2.920.421	2.681.415	2.633.157	-105.838	-3,5	-3,7	-3,0
dar.: 56,2% Männer	1.635.011	1.629.972	1.459.552	1.414.404	-48.391	-2,9	-3,0	-2,2
43,8% Frauen	1.276.153	1.290.449	1.221.863	1.218.753	-57.448	-4,3	-4,5	-3,9
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	248.207	235.865	213.907	212.359	-9.819	-3,8	-4,0	-3,7
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	47.689	46.034	44.048	43.844	3.444	7,8	7,2	7,0
33,9% 50 Jahre und älter	985.856	991.701	908.837	889.066	-23.969	-2,4	-3,1	-2,7
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	604.305	606.349	559.808	549.277	-9.433	-1,5	-2,4	-1,9
21,6% Ausländer	628.150	622.723	572.985	559.771	56.497	9,9	9,2	8,8
78,2% Deutsche	2.277.791	2.292.419	2.103.418	2.068.473	-163.263	-6,7	-6,7	-5,8
6,2% schwerbehinderte Menschen	179.298	180.605	172.996	172.497	-5.801	-3,1	-3,7	-2,7
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,7	6,1	6,0	6,9	-	7,0	6,4
Männer	7,1	7,0	6,3	6,1	7,3	-	7,3	6,5
Frauen	6,2	6,2	5,9	5,9	6,5	-	6,6	6,2
15 bis unter 25 Jahre	5,5	5,2	4,7	4,7	5,7	-	5,4	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,8	3,6	3,5	3,5	3,6	-	3,5	3,3
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,1	7,1	6,5	6,4	7,6	-	7,7	7,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,6	7,6	7,1	6,9	8,1	-	8,2	7,6
Ausländer	16,1	16,0	14,7	14,4	15,1	-	15,1	13,9
Deutsche	5,7	5,7	5,3	5,2	6,2	-	6,2	5,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,4	6,8	6,7	7,8	-	7,8	7,1
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	946.964	961.307	798.125	763.966	-87.309	-8,4	-7,8	-7,9
dar.: 59,2% Männer	560.555	564.250	442.305	410.744	-50.547	-8,3	-7,3	-7,4
40,8% Frauen	386.409	397.057	355.820	353.222	-36.762	-8,7	-8,5	-8,5
10,9% 15 bis unter 25 Jahre	103.253	95.285	79.265	78.775	-13.759	-11,8	-10,8	-11,2
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	13.364	12.202	10.902	10.744	-84	-0,6	0,1	0,1
40,0% 50 Jahre und älter	378.907	383.157	327.850	314.014	-26.069	-6,4	-6,9	-7,2
28,2% dar.: 55 Jahre und älter	266.629	267.553	235.877	228.424	-15.400	-5,5	-6,5	-6,8
14,3% Ausländer	135.158	136.820	112.350	106.108	5.225	4,0	3,8	1,9
85,7% Deutsche	811.429	824.077	685.368	657.480	-92.422	-10,2	-9,5	-9,3
7,1% schwerbehinderte Menschen	67.328	67.965	63.524	63.041	-3.148	-4,5	-4,8	-4,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	32,5	32,9	29,8	29,0	x	x	x	x
dar.: Männer	34,3	34,6	30,3	29,0	x	x	x	x
Frauen	30,3	30,8	29,1	29,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	41,6	40,4	37,1	37,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,0	26,5	24,8	24,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,4	38,6	36,1	35,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,1	44,1	42,1	41,6	x	x	x	x
Ausländer	21,5	22,0	19,6	19,0	x	x	x	x
Deutsche	35,6	35,9	32,6	31,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,6	37,6	36,7	36,5	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,2	1,8	1,7	2,4	-	2,4	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,4	2,0	1,9	2,7	-	2,7	2,2
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.964.201	1.959.114	1.883.290	1.869.191	-18.529	-0,9	-1,5	-0,7
dar.: 54,7% Männer	1.074.456	1.065.722	1.017.247	1.003.660	2.156	0,2	-0,5	0,3
45,3% Frauen	889.744	893.392	866.043	865.531	-20.686	-2,3	-2,7	-1,9
7,4% 15 bis unter 25 Jahre	144.954	140.580	134.642	133.584	3.940	2,8	1,2	1,4
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.325	33.832	33.146	33.100	3.528	11,5	10,1	9,4
30,9% 50 Jahre und älter	606.949	608.544	580.987	575.052	2.100	0,3	-0,6	0,0
17,2% dar.: 55 Jahre und älter	337.676	338.796	323.931	320.853	5.967	1,8	1,1	1,9
25,1% Ausländer	492.992	485.903	460.635	453.663	51.272	11,6	10,8	10,6
74,7% Deutsche	1.466.362	1.468.342	1.418.050	1.410.993	-70.841	-4,6	-5,0	-4,0
5,7% schwerbehinderte Menschen	111.970	112.640	109.472	109.456	-2.653	-2,3	-3,0	-1,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	67,5	67,1	70,2	71,0	x	x	x	x
dar.: Männer	65,7	65,4	69,7	71,0	x	x	x	x
Frauen	69,7	69,2	70,9	71,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	58,4	59,6	62,9	62,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	72,0	73,5	75,2	75,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,6	61,4	63,9	64,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,9	55,9	57,9	58,4	x	x	x	x
Ausländer	78,5	78,0	80,4	81,0	x	x	x	x
Deutsche	64,4	64,1	67,4	68,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,4	62,4	63,3	63,5	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,5	4,3	4,3	4,6	-	4,6	4,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,0	5,0	4,8	4,7	5,1	-	5,1	4,9

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Februar 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.107.446	2.111.455	1.942.796	1.915.746	-45.527	-2,1	-2,3	-1,9
dar.: 55,9% Männer	1.178.161	1.173.259	1.053.021	1.025.640	-16.201	-1,4	-1,4	-1,0
44,1% Frauen	929.285	938.196	889.775	890.106	-29.326	-3,1	-3,3	-2,9
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	194.317	183.948	166.049	165.086	-6.104	-3,0	-2,9	-2,6
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.774	34.544	33.211	33.180	2.031	6,0	5,3	5,6
32,5% 50 Jahre und älter	685.197	688.377	633.337	623.325	-2.966	-0,4	-1,3	-1,3
19,8% dar.: 55 Jahre und älter	417.461	418.523	387.917	382.846	1.451	0,3	-0,6	-0,6
25,5% Ausländer	537.372	533.499	490.920	480.723	45.498	9,2	8,7	8,4
74,3% Deutsche	1.566.428	1.574.238	1.448.301	1.431.476	-91.462	-5,5	-5,5	-5,0
6,5% schwerbehinderte Menschen	137.088	137.940	132.004	131.892	-2.571	-1,8	-2,6	-1,9
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,0	5,5	5,4	6,2	-	6,2	5,7
Männer	6,3	6,3	5,6	5,5	6,4	-	6,4	5,7
Frauen	5,6	5,6	5,3	5,3	5,9	-	5,9	5,6
15 bis unter 25 Jahre	5,0	4,7	4,3	4,2	5,2	-	4,9	4,4
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,1	3,0	3,0	3,1	-	3,0	2,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,2	6,3	5,8	5,7	6,5	-	6,6	6,1
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,7	6,7	6,2	6,1	7,0	-	7,1	6,6
Ausländer	15,3	15,2	14,0	13,7	14,5	-	14,4	13,3
Deutsche	4,9	4,9	4,5	4,5	5,3	-	5,3	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,6	6,1	6,0	6,9	-	6,9	6,3
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	724.165	734.447	616.979	595.283	-55.857	-7,2	-6,4	-6,8
dar.: 59,2% Männer	428.909	431.286	344.033	323.277	-31.841	-6,9	-5,8	-6,4
40,8% Frauen	295.256	303.161	272.946	272.006	-24.016	-7,5	-7,2	-7,3
12,1% 15 bis unter 25 Jahre	87.871	80.626	66.933	66.643	-10.239	-10,4	-9,0	-9,7
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.941	9.908	8.797	8.705	-172	-1,5	-0,9	-1,5
38,3% 50 Jahre und älter	277.676	280.813	243.558	235.335	-12.029	-4,2	-4,7	-5,1
26,8% dar.: 55 Jahre und älter	193.821	194.548	173.453	169.207	-6.054	-3,0	-4,0	-4,4
16,9% Ausländer	122.138	123.973	101.531	95.732	3.999	3,4	3,3	1,5
83,1% Deutsche	601.732	610.122	515.096	499.223	-59.758	-9,0	-8,2	-8,3
7,6% schwerbehinderte Menschen	55.169	55.535	51.926	51.625	-1.537	-2,7	-3,4	-3,3
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	34,4	34,8	31,8	31,1	x	x	x	x
dar.: Männer	36,4	36,8	32,7	31,5	x	x	x	x
Frauen	31,8	32,3	30,7	30,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	45,2	43,8	40,3	40,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30,6	28,7	26,5	26,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	40,5	40,8	38,5	37,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	46,4	46,5	44,7	44,2	x	x	x	x
Ausländer	22,7	23,2	20,7	19,9	x	x	x	x
Deutsche	38,4	38,8	35,6	34,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,2	40,3	39,3	39,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,0	2,1	1,7	1,7	2,2	-	2,2	1,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,3	2,3	1,9	1,9	2,5	-	2,5	2,1
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.383.281	1.377.008	1.325.817	1.320.463	10.330	0,8	0,1	0,6
dar.: 54,2% Männer	749.252	741.973	708.988	702.363	15.640	2,1	1,3	1,8
45,8% Frauen	634.029	635.035	616.829	618.100	-5.310	-0,8	-1,3	-0,8
7,7% 15 bis unter 25 Jahre	106.446	103.322	99.116	98.443	4.135	4,0	2,4	2,8
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	24.833	24.636	24.414	24.475	2.203	9,7	8,1	8,5
29,5% 50 Jahre und älter	407.521	407.564	389.779	387.990	9.063	2,3	1,2	1,3
16,2% dar.: 55 Jahre und älter	223.640	223.975	214.464	213.639	7.505	3,5	2,6	2,7
30,0% Ausländer	415.234	409.526	389.389	384.991	41.499	11,1	10,5	10,4
69,7% Deutsche	964.696	964.116	933.205	932.253	-31.704	-3,2	-3,8	-3,0
5,9% schwerbehinderte Menschen	81.919	82.405	80.078	80.267	-1.034	-1,2	-2,0	-1,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	65,6	65,2	68,2	68,9	x	x	x	x
dar.: Männer	63,6	63,2	67,3	68,5	x	x	x	x
Frauen	68,2	67,7	69,3	69,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	54,8	56,2	59,7	59,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	69,4	71,3	73,5	73,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	59,5	59,2	61,5	62,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	53,6	53,5	55,3	55,8	x	x	x	x
Ausländer	77,3	76,8	79,3	80,1	x	x	x	x
Deutsche	61,6	61,2	64,4	65,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,8	59,7	60,7	60,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,9	3,7	3,7	3,9	-	3,9	3,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,3	4,2	4,1	4,4	-	4,4	4,2

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Februar 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	803.719	808.966	738.619	717.411	-60.311	-7,0	-7,1	-5,7
dar.: 56,8% Männer	456.850	456.713	406.531	388.764	-32.190	-6,6	-6,7	-5,0
43,2% Frauen	346.868	352.253	332.088	328.647	-28.122	-7,5	-7,7	-6,5
6,7% 15 bis unter 25 Jahre	53.890	51.917	47.858	47.273	-3.715	-6,4	-7,5	-7,1
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.915	11.490	10.837	10.664	1.413	13,5	13,4	11,3
37,4% 50 Jahre und älter	300.659	303.324	275.500	265.741	-21.003	-6,5	-7,1	-5,9
23,2% dar.: 55 Jahre und älter	186.844	187.826	171.891	166.431	-10.884	-5,5	-6,2	-4,9
11,3% Ausländer	90.778	89.224	82.065	79.048	10.999	13,8	12,0	11,3
88,5% Deutsche	711.363	718.181	655.117	636.997	-71.801	-9,2	-9,1	-7,6
5,3% schwerbehinderte Menschen	42.210	42.665	40.992	40.605	-3.230	-7,1	-7,1	-5,2
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,6	9,6	8,8	8,5	10,2	-	10,3	9,3
Männer	10,3	10,3	9,2	8,8	11,0	-	11,0	9,6
Frauen	8,7	8,8	8,3	8,2	9,4	-	9,6	8,9
15 bis unter 25 Jahre	8,6	8,3	7,6	7,5	8,5	-	8,3	7,6
15 bis unter 20 Jahre	8,3	8,0	7,5	7,4	7,8	-	7,6	7,3
50 Jahre bis unter 65 Jahre	10,3	10,4	9,4	9,1	11,4	-	11,6	10,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	11,0	11,0	10,1	9,8	12,1	-	12,3	11,1
Ausländer	24,0	23,6	21,7	20,9	21,2	-	21,2	19,6
Deutsche	8,9	8,9	8,2	7,9	9,7	-	9,8	8,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,7	10,7	9,8	9,5	11,5	-	11,6	10,4
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	222.799	226.860	181.146	168.683	-31.452	-12,4	-12,1	-11,4
dar.: 59,1% Männer	131.646	132.964	98.272	87.467	-18.706	-12,4	-11,9	-10,7
40,9% Frauen	91.153	93.896	82.874	81.216	-12.746	-12,3	-12,4	-12,2
6,9% 15 bis unter 25 Jahre	15.382	14.659	12.332	12.132	-3.520	-18,6	-19,3	-18,4
1,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.423	2.294	2.105	2.039	88	3,8	4,3	7,9
45,4% 50 Jahre und älter	101.231	102.344	84.292	78.679	-14.040	-12,2	-12,6	-12,7
32,7% dar.: 55 Jahre und älter	72.808	73.005	62.424	59.217	-9.346	-11,4	-12,6	-12,7
5,8% Ausländer	13.020	12.847	10.819	10.376	1.226	10,4	8,3	6,6
94,1% Deutsche	209.697	213.955	170.272	158.257	-32.664	-13,5	-13,1	-12,3
5,5% schwerbehinderte Menschen	12.159	12.430	11.598	11.416	-1.611	-11,7	-10,3	-9,3
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	27,7	28,0	24,5	23,5	x	x	x	x
dar.: Männer	28,8	29,1	24,2	22,5	x	x	x	x
Frauen	26,3	26,7	25,0	24,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	28,5	28,2	25,8	25,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	20,3	20,0	19,4	19,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	33,7	33,7	30,6	29,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	39,0	38,9	36,3	35,6	x	x	x	x
Ausländer	14,3	14,4	13,2	13,1	x	x	x	x
Deutsche	29,5	29,8	26,0	24,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	28,8	29,1	28,3	28,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,6	2,7	2,2	2,0	3,0	-	3,1	2,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,0	3,0	2,4	2,2	3,4	-	3,4	2,7
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	580.920	582.106	557.473	548.728	-28.859	-4,7	-5,1	-3,7
dar.: 56,0% Männer	325.204	323.749	308.259	301.297	-13.484	-4,0	-4,4	-3,1
44,0% Frauen	255.715	258.357	249.214	247.431	-15.376	-5,7	-5,8	-4,5
6,6% 15 bis unter 25 Jahre	38.508	37.258	35.526	35.141	-195	-0,5	-1,9	-2,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.492	9.196	8.732	8.625	1.325	16,2	15,9	12,1
34,3% 50 Jahre und älter ¹⁾	199.428	200.980	191.208	187.062	-6.963	-3,4	-4,1	-2,6
19,6% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	114.036	114.821	109.467	107.214	-1.538	-1,3	-1,6	0,2
13,4% Ausländer	77.758	76.377	71.246	68.672	9.773	14,4	12,7	12,0
86,4% Deutsche	501.666	504.226	484.845	478.740	-39.137	-7,2	-7,4	-5,8
5,2% schwerbehinderte Menschen	30.051	30.235	29.394	29.189	-1.619	-5,1	-5,7	-3,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	72,3	72,0	75,5	76,5	x	x	x	x
dar.: Männer	71,2	70,9	75,8	77,5	x	x	x	x
Frauen	73,7	73,3	75,0	75,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	71,5	71,8	74,2	74,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	79,7	80,0	80,6	80,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	66,3	66,3	69,4	70,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	61,0	61,1	63,7	64,4	x	x	x	x
Ausländer	85,7	85,6	86,8	86,9	x	x	x	x
Deutsche	70,5	70,2	74,0	75,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	71,2	70,9	71,7	71,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,9	6,9	6,6	6,5	7,2	-	7,3	6,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,7	7,7	7,4	7,3	8,1	-	8,2	7,7

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern
Februar 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen ¹⁾					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.911.165	100	1.044.318	35,9	103.734	9,9	940.584	90,1
Westdeutschland	2.107.446	72,4	756.993	35,9	76.751	10,1	680.242	89,9
Ostdeutschland	803.719	27,6	287.325	35,7	26.983	9,4	260.342	90,6
01 Schleswig-Holstein	104.775	3,6	36.960	35,3	3.322	9,0	33.638	91,0
02 Hamburg	73.846	2,5	23.827	32,3	2.188	9,2	21.639	90,8
03 Niedersachsen	267.455	9,2	97.158	36,3	9.481	9,8	87.677	90,2
04 Bremen	37.862	1,3	16.504	43,6	672	4,1	15.832	95,9
05 Nordrhein-Westfalen	753.759	25,9	324.572	43,1	25.675	7,9	298.897	92,1
06 Hessen	182.811	6,3	66.649	36,5	5.649	8,5	61.000	91,5
07 Rheinland-Pfalz	120.261	4,1	39.323	32,7	5.394	13,7	33.929	86,3
08 Baden-Württemberg	238.340	8,2	72.045	30,2	11.189	15,5	60.856	84,5
09 Bayern	288.843	9,9	65.067	22,5	11.958	18,4	53.109	81,6
10 Saarland	39.494	1,4	14.888	37,7	1.223	8,2	13.665	91,8
11 Berlin	193.701	6,7	62.185	32,1	3.506	5,6	58.679	94,4
12 Brandenburg	120.134	4,1	49.306	41,0	4.699	9,5	44.607	90,5
13 Mecklenburg-Vorpommern	95.151	3,3	31.404	33,0	3.710	11,8	27.694	88,2
14 Sachsen	179.480	6,2	67.923	37,8	6.230	9,2	61.693	90,8
15 Sachsen-Anhalt	125.763	4,3	45.905	36,5	4.756	10,4	41.149	89,6
16 Thüringen	89.490	3,1	30.602	34,2	4.082	13,3	26.520	86,7
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-105.838	-3,5	- 15.522	-1,5	-16.482	-13,7	960	0,1
Westdeutschland	-45.527	-2,1	- 5.514	-0,7	-8.715	-10,2	3.201	0,5
Ostdeutschland	-60.311	-7,0	- 10.008	-3,4	-7.767	-22,4	- 2.241	-0,9
01 Schleswig-Holstein	-1.589	-1,5	337	0,9	-354	-9,6	691	2,1
02 Hamburg	-2.232	-2,9	715	3,1	-466	-17,6	1.181	5,8
03 Niedersachsen	-9.184	-3,3	- 1.918	-1,9	-1.272	-11,8	- 646	-0,7
04 Bremen	-374	-1,0	349	2,2	-47	-6,5	396	2,6
05 Nordrhein-Westfalen	-13.872	-1,8	- 1.336	-0,4	-2.227	-8,0	891	0,3
06 Hessen	-5.802	-3,1	- 1.733	-2,5	-1.198	-17,5	- 535	-0,9
07 Rheinland-Pfalz	-3.076	-2,5	- 415	-1,0	-618	-10,3	203	0,6
08 Baden-Württemberg	-1.883	-0,8	- 550	-0,8	-1.171	-9,5	621	1,0
09 Bayern	-8.794	-3,0	- 1.781	-2,7	-1.180	-9,0	- 601	-1,1
10 Saarland	1.279	3,3	818	5,8	-182	-13,0	1.000	7,9
11 Berlin	-11.378	-5,5	- 1.965	-3,1	-1.118	-24,2	- 847	-1,4
12 Brandenburg	-9.518	-7,3	- 1.925	-3,8	-1.378	-22,7	- 547	-1,2
13 Mecklenburg-Vorpommern	-6.341	-6,2	- 1.227	-3,8	-947	-20,3	- 280	-1,0
14 Sachsen	-18.723	-9,4	- 3.429	-4,8	-1.616	-20,6	- 1.813	-2,9
15 Sachsen-Anhalt	-6.876	-5,2	- 871	-1,9	-1.514	-24,1	643	1,6
16 Thüringen	-7.475	-7,7	- 591	-1,9	-1.194	-22,6	603	2,3

Datenstand: Februar 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	676.634	45.840	7,3	1.441.450	1.404.079	37.371	2,7
dav. 36,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	244.592	4.727	2,0	635.892	654.993	-19.101	-2,9
23,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	156.972	8.368	5,6	290.553	280.344	10.209	3,6
35,1% Nichterwerbstätigkeit	237.231	23.619	11,1	444.904	415.271	29.633	7,1
5,6% Sonstiges / keine Angabe	37.839	9.126	31,8	70.101	53.471	16.630	31,1
SGB III							
Zugang insgesamt	317.144	19.186	6,4	731.523	717.864	13.659	1,9
dav. 54,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	174.044	6.136	3,7	482.522	488.220	-5.698	-1,2
24,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	76.952	5.854	8,2	123.710	114.465	9.245	8,1
19,3% Nichterwerbstätigkeit	61.208	6.045	11,0	115.783	107.769	8.014	7,4
1,6% Sonstiges / keine Angabe	4.940	1.151	30,4	9.508	7.410	2.098	28,3
SGB II							
Zugang insgesamt	359.490	26.654	8,0	709.927	686.215	23.712	3,5
dav. 19,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.548	-1.409	-2,0	153.370	166.773	-13.403	-8,0
22,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	80.020	2.514	3,2	166.843	165.879	964	0,6
49,0% Nichterwerbstätigkeit	176.023	17.574	11,1	329.121	307.502	21.619	7,0
9,2% Sonstiges / keine Angabe	32.899	7.975	32,0	60.593	46.061	14.532	31,5
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	497.103	35.776	7,8	1.052.006	1.008.450	43.556	4,3
dav. 36,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	181.130	6.583	3,8	464.000	462.657	1.343	0,3
23,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	116.464	5.937	5,4	214.411	206.039	8.372	4,1
34,3% Nichterwerbstätigkeit	170.298	16.112	10,4	319.772	298.865	20.907	7,0
5,9% Sonstiges / keine Angabe	29.211	7.144	32,4	53.823	40.889	12.934	31,6
SGB III							
Zugang insgesamt	246.772	15.031	6,5	559.691	542.335	17.356	3,2
dav. 54,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	133.401	5.413	4,2	362.363	359.756	2.607	0,7
24,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.359	3.947	7,0	96.945	90.458	6.487	7,2
19,9% Nichterwerbstätigkeit	49.100	4.883	11,0	92.828	86.104	6.724	7,8
1,6% Sonstiges / keine Angabe	3.912	788	25,2	7.555	6.017	1.538	25,6
SGB II							
Zugang insgesamt	250.331	20.745	9,0	492.315	466.115	26.200	5,6
dav. 19,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.729	1.170	2,5	101.637	102.901	-1.264	-1,2
22,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	56.105	1.990	3,7	117.466	115.581	1.885	1,6
48,4% Nichterwerbstätigkeit	121.198	11.229	10,2	226.944	212.761	14.183	6,7
10,1% Sonstiges / keine Angabe	25.299	6.356	33,6	46.268	34.872	11.396	32,7
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	179.531	10.064	5,9	389.444	395.629	-6.185	-1,6
dav. 35,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	63.462	-1.856	-2,8	171.892	192.336	-20.444	-10,6
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	40.508	2.431	6,4	76.142	74.305	1.837	2,5
37,3% Nichterwerbstätigkeit	66.933	7.507	12,6	125.132	116.406	8.726	7,5
4,8% Sonstiges / keine Angabe	8.628	1.982	29,8	16.278	12.582	3.696	29,4
SGB III							
Zugang insgesamt	70.372	4.155	6,3	171.832	175.529	-3.697	-2,1
dav. 57,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	40.643	723	1,8	120.159	128.464	-8.305	-6,5
23,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	16.593	1.907	13,0	26.765	24.007	2.758	11,5
17,2% Nichterwerbstätigkeit	12.108	1.162	10,6	22.955	21.665	1.290	6,0
1,5% Sonstiges / keine Angabe	1.028	363	54,6	1.953	1.393	560	40,2
SGB II							
Zugang insgesamt	109.159	5.909	5,7	217.612	220.100	-2.488	-1,1
dav. 20,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	22.819	-2.579	-10,2	51.733	63.872	-12.139	-19,0
21,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.915	524	2,2	49.377	50.298	-921	-1,8
50,2% Nichterwerbstätigkeit	54.825	6.345	13,1	102.177	94.741	7.436	7,8
7,0% Sonstiges / keine Angabe	7.600	1.619	27,1	14.325	11.189	3.136	28,0

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Februar 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	220.504	7.487	3,5	583.236	588.958	-5.722	-1,0
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	16.274	47	0,3	35.937	37.119	-1.182	-3,2
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.953	-887	-23,1	6.269	8.308	-2.039	-24,5
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	204.230	7.440	3,8	547.299	551.839	-4.540	-0,8
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	34	-3	-8,1	74	70	4	5,7
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	204.196	7.443	3,8	547.225	551.769	-4.544	-0,8
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.776	51	1,9	9.667	9.636	31	0,3
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	2.106	-65	-3,0	6.199	6.872	-673	-9,8
C Verarbeitendes Gewerbe	25.119	1.396	5,9	66.831	66.175	656	1,0
F Baugewerbe	22.318	-465	-2,0	80.876	86.662	-5.786	-6,7
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	27.995	471	1,7	68.109	70.199	-2.090	-3,0
H Verkehr und Lagerei	13.445	379	2,9	34.017	35.196	-1.179	-3,3
I Gastgewerbe	16.094	853	5,6	41.844	41.023	821	2,0
J Information und Kommunikation	5.011	179	3,7	13.641	12.936	705	5,4
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.848	268	17,0	5.653	5.308	345	6,5
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	28.119	2.029	7,8	74.053	72.697	1.356	1,9
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	31.690	1.265	4,2	75.424	74.385	1.039	1,4
O, U Öffentl. Verwaltung	2.897	-315	-9,8	8.787	9.257	-470	-5,1
P Erziehung und Unterricht	3.601	-143	-3,8	9.767	10.637	-870	-8,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13.282	1.006	8,2	32.512	30.917	1.595	5,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.895	534	7,3	19.845	19.869	-24	-0,1
Westdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	166.852	7.430	4,7	433.158	427.584	5.574	1,3
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	12.507	705	6,0	26.438	25.678	760	3,0
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.238	-219	-8,9	4.598	5.118	-520	-10,2
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	154.345	6.725	4,6	406.720	401.906	4.814	1,2
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	28	6	27,3	61	47	14	29,8
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	154.317	6.719	4,6	406.659	401.859	4.800	1,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.725	43	2,6	5.453	5.201	252	4,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.534	-40	-2,5	4.461	4.760	-299	-6,3
C Verarbeitendes Gewerbe	20.228	1.445	7,7	53.440	51.440	2.000	3,9
F Baugewerbe	15.491	-324	-2,0	55.349	57.650	-2.301	-4,0
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	22.148	372	1,7	52.977	53.885	-908	-1,7
H Verkehr und Lagerei	10.338	470	4,8	25.241	25.373	-132	-0,5
I Gastgewerbe	11.767	708	6,4	29.731	28.592	1.139	4,0
J Information und Kommunikation	3.502	134	4,0	9.841	9.218	623	6,8
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.519	198	15,0	4.681	4.477	204	4,6
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	20.561	1.383	7,2	54.067	52.611	1.456	2,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.669	1.337	5,7	58.440	56.904	1.536	2,7
O, U Öffentl. Verwaltung	2.240	-200	-8,2	6.633	6.814	-181	-2,7
P Erziehung und Unterricht	2.637	-66	-2,4	7.111	7.521	-410	-5,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.033	808	8,8	24.634	23.014	1.620	7,0
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.925	451	8,2	14.600	14.399	201	1,4
Ostdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	53.652	57	0,1	150.078	161.374	-11.296	-7,0
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.767	-658	-14,9	9.499	11.441	-1.942	-17,0
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	715	-668	-48,3	1.671	3.190	-1.519	-47,6
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	49.885	715	1,5	140.579	149.933	-9.354	-6,2
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	6	-9	-60,0	13	23	-10	-43,5
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	49.879	724	1,5	140.566	149.910	-9.344	-6,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.051	8	0,8	4.214	4.435	-221	-5,0
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	572	-25	-4,2	1.738	2.112	-374	-17,7
C Verarbeitendes Gewerbe	4.891	-49	-1,0	13.391	14.735	-1.344	-9,1
F Baugewerbe	6.827	-141	-2,0	25.527	29.012	-3.485	-12,0
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	5.847	99	1,7	15.132	16.314	-1.182	-7,2
H Verkehr und Lagerei	3.107	-91	-2,8	8.776	9.823	-1.047	-10,7
I Gastgewerbe	4.327	145	3,5	12.113	12.431	-318	-2,6
J Information und Kommunikation	1.509	45	3,1	3.800	3.718	82	2,2
K Finanz- u. Versicherungs-DL	329	70	27,0	972	831	141	17,0
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	7.558	646	9,3	19.986	20.086	-100	-0,5
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	7.021	-72	-1,0	16.984	17.481	-497	-2,8
O, U Öffentl. Verwaltung	657	-115	-14,9	2.154	2.443	-289	-11,8
P Erziehung und Unterricht	964	-77	-7,4	2.656	3.116	-460	-14,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.249	198	6,5	7.878	7.903	-25	-0,3
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.970	83	4,4	5.245	5.470	-225	-4,1

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Februar 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	685.889	40.538	6,3	1.211.660	1.150.383	61.277	5,3
dav. 31,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	217.708	19.689	9,9	381.017	358.866	22.151	6,2
29,8% dar. Beschäftigung	204.605	19.224	10,4	355.324	333.748	21.576	6,5
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	35.615	2.059	6,1	61.382	58.460	2.922	5,0
22,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	152.492	11.428	8,1	248.768	234.615	14.153	6,0
39,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	267.729	6.399	2,4	491.386	471.780	19.606	4,2
7,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	47.960	3.022	6,7	90.489	85.122	5.367	6,3
SGB III							
Abgang insgesamt	312.934	25.797	9,0	548.489	514.257	34.232	6,7
dav. 47,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	147.248	17.466	13,5	254.755	236.988	17.767	7,5
43,9% dar. Beschäftigung	137.226	16.866	14,0	235.023	217.806	17.217	7,9
5,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.977	2.317	15,8	28.840	25.884	2.956	11,4
19,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.865	7.972	15,1	96.379	85.401	10.978	12,9
30,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	96.119	669	0,7	181.023	174.894	6.129	3,5
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.702	-310	-3,4	16.332	16.974	-642	-3,8
SGB II							
Abgang insgesamt	372.955	14.741	4,1	663.171	636.126	27.045	4,3
dav. 18,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.460	2.223	3,3	126.262	121.878	4.384	3,6
18,1% dar. Beschäftigung	67.379	2.358	3,6	120.301	115.942	4.359	3,8
5,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	18.638	-258	-1,4	32.542	32.576	-34	-0,1
24,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	91.627	3.456	3,9	152.389	149.214	3.175	2,1
46,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	171.610	5.730	3,5	310.363	296.886	13.477	4,5
10,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	39.258	3.332	9,3	74.157	68.148	6.009	8,8
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	501.278	32.555	6,9	887.546	835.395	52.151	6,2
dav. 32,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	160.982	16.701	11,6	281.676	261.501	20.175	7,7
30,2% dar. Beschäftigung	151.628	16.208	12,0	263.367	243.894	19.473	8,0
4,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	23.926	1.842	8,3	40.812	38.385	2.427	6,3
22,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	110.888	9.086	8,9	181.901	169.764	12.137	7,1
38,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	192.628	3.744	2,0	354.780	340.516	14.264	4,2
7,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	36.780	3.024	9,0	69.189	63.614	5.575	8,8
SGB III							
Abgang insgesamt	242.924	20.966	9,4	426.657	397.870	28.787	7,2
dav. 46,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	113.353	13.983	14,1	196.406	181.295	15.111	8,3
43,6% dar. Beschäftigung	105.901	13.535	14,7	181.731	167.129	14.602	8,7
5,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.928	1.757	15,7	21.796	19.539	2.257	11,6
19,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	46.043	5.849	14,6	73.088	65.062	8.026	12,3
31,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	76.762	1.319	1,7	144.453	138.419	6.034	4,4
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.766	-185	-2,7	12.710	13.094	-384	-2,9
SGB II							
Abgang insgesamt	258.354	11.589	4,7	460.889	437.525	23.364	5,3
dav. 18,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.629	2.718	6,1	85.270	80.206	5.064	6,3
17,7% dar. Beschäftigung	45.727	2.673	6,2	81.636	76.765	4.871	6,3
4,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	10.998	85	0,8	19.016	18.846	170	0,9
25,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	64.845	3.237	5,3	108.813	104.702	4.111	3,9
44,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	115.866	2.425	2,1	210.327	202.097	8.230	4,1
11,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	30.014	3.209	12,0	56.479	50.520	5.959	11,8
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	184.611	7.983	4,5	324.114	314.988	9.126	2,9
dav. 30,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	56.726	2.988	5,6	99.341	97.365	1.976	2,0
28,7% dar. Beschäftigung	52.977	3.016	6,0	91.957	89.854	2.103	2,3
6,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.689	217	1,9	20.570	20.075	495	2,5
22,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	41.604	2.342	6,0	66.867	64.851	2.016	3,1
40,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	75.101	2.655	3,7	136.606	131.264	5.342	4,1
6,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	11.180	-2	0,0	21.300	21.508	-208	-1,0
SGB III							
Abgang insgesamt	70.010	4.831	7,4	121.832	116.387	5.445	4,7
dav. 48,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	33.895	3.483	11,5	58.349	55.693	2.656	4,8
44,7% dar. Beschäftigung	31.325	3.331	11,9	53.292	50.677	2.615	5,2
5,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	4.049	560	16,1	7.044	6.345	699	11,0
21,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	14.822	2.123	16,7	23.291	20.339	2.952	14,5
27,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	19.357	-650	-3,2	36.570	36.475	95	0,3
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.936	-125	-6,1	3.622	3.880	-258	-6,6
SGB II							
Abgang insgesamt	114.601	3.152	2,8	202.282	198.601	3.681	1,9
dav. 19,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	22.831	-495	-2,1	40.992	41.672	-680	-1,6
18,9% dar. Beschäftigung	21.652	-315	-1,4	38.665	39.177	-512	-1,3
6,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	7.640	-343	-4,3	13.526	13.730	-204	-1,5
23,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.782	219	0,8	43.576	44.512	-936	-2,1
48,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.744	3.305	6,3	100.036	94.789	5.247	5,5
8,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.244	123	1,3	17.678	17.628	50	0,3

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

Februar 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.911.165	2.920.421	2.681.415	2.633.157	-105.838	-3,5	-83.695	-3,1
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	328.446	312.022	329.761	328.741	-13.817	-4,0	-15.051	-4,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	166.504	150.952	167.563	166.038	-10.082	-5,7	-13.207	-7,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	161.942	161.070	162.198	162.703	-3.735	-2,3	-1.844	-1,1
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.239.611	3.232.443	3.011.176	2.961.898	-119.655	-3,6	-98.746	-3,2
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	439.894	421.706	454.276	461.176	-14.960	-3,3	-33.325	-6,7
dav.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	159.970	158.641	164.711	166.608	-7.872	-4,7	-8.606	-4,9
Arbeitsgelegenheiten	66.628	67.349	75.621	82.784	-14.497	-17,9	-20.114	-19,5
Fremdförderung	120.361	107.779	114.254	111.273	29.273	32,1	16.451	17,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-9.833	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.677	7.675	7.878	7.953	-1.514	-16,5	-1.871	-19,0
Beschäftigungszuschuss	3.268	3.350	3.479	3.519	-656	-16,7	-601	-14,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-3.162	-100,0	-10.202	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	81.990	76.912	88.333	89.039	-16.532	-16,8	1.451	1,7
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.679.505	3.654.149	3.465.452	3.423.074	-134.615	-3,5	-132.071	-3,7
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	27.308	27.503	42.482	52.684	-45.045	-62,3	-28.594	-35,2
dav.: Gründungszuschuss	25.194	25.348	25.282	25.705	-1.114	-4,2	-1.177	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.114	2.155	2.232	2.302	-724	-25,5	-872	-27,5
Altersteilzeit	-	...	14.968	24.677	-43.207	-100,0	-26.545	-51,8
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	37.152	24.402	x	x	371	1,5
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.545.086	3.500.160	x	x	-160.294	-4,4
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.706.813	3.681.652	3.507.934	3.475.758	-179.660	-4,6	-160.665	-4,4

¹⁾ um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,3	8,3	7,9	7,8	7,8	7,9	8,0	8,0

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,6	75,2	75,8	76,7	77,7	76,9
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,5	79,3	76,4	75,8	76,3	77,2	78,1	77,4

Erstellungsdatum: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Februar 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.107.446	2.111.455	1.942.796	1.915.746	-45.527	-2,1	-41.053	-2,1
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	242.460	229.165	242.586	240.345	-5.973	-2,4	-7.901	-3,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	129.831	117.759	130.728	128.354	-6.840	-5,0	-9.691	-7,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	112.629	111.406	111.858	111.991	867	0,8	1.790	1,6
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.349.906	2.340.620	2.185.382	2.156.091	-51.500	-2,1	-48.954	-2,2
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	308.581	295.421	317.220	317.071	-1.061	-0,3	-7.501	-2,3
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	113.216	112.145	116.294	117.580	-1.737	-1,5	-3.682	-3,0
Arbeitsgelegenheiten	40.321	40.180	44.146	44.717	-6.080	-13,1	-6.274	-12,3
Fremdförderung	89.748	80.860	85.513	83.146	22.398	33,3	14.249	20,7
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-4.254	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.672	3.695	3.827	3.843	-700	-16,0	-750	-16,3
Beschäftigungszuschuss	2.615	2.679	2.787	2.812	-482	-15,6	-435	-13,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-2.331	-100,0	-7.251	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	59.009	55.862	64.653	64.973	-12.129	-17,0	896	1,4
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.658.487	2.636.041	2.502.602	2.473.162	-52.561	-1,9	-56.455	-2,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	20.456	20.545	32.790	41.045	-36.837	-64,3	-23.550	-36,5
dar.: Gründungszuschuss	19.422	19.494	19.420	19.747	-800	-4,0	-904	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.034	1.051	1.091	1.136	-281	-21,4	-353	-23,7
Altersteilzeit	-	...	12.279	20.162	-35.756	-100,0	-22.293	-52,5
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	30.114	21.548	x	x	1.364	6,8
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.565.506	2.535.755	x	x	-78.641	-3,0
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.678.943	2.656.586	2.535.392	2.514.207	-89.398	-3,2	-80.005	-3,1

¹⁾ um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,5	7,4	7,1	7,0	7,0	7,1	7,2	7,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,7	75,5	76,3	77,4	78,4	77,5
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,7	79,5	76,6	76,2	76,9	78,0	78,9	78,1

Erstellungsdatum: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Februar 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	803.719	808.966	738.619	717.411	-60.311	-7,0	-42.642	-5,6
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	85.965	82.844	87.167	88.385	-7.861	-8,4	-7.156	-7,5
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	36.652	33.180	36.827	37.673	-3.259	-8,2	-3.522	-8,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	49.313	49.664	50.340	50.712	-4.602	-8,5	-3.634	-6,7
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	889.684	891.810	825.786	805.796	-68.172	-7,1	-49.798	-5,8
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	131.312	126.284	137.055	144.104	-13.900	-9,6	-25.825	-15,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	46.753	46.495	48.416	49.027	-6.136	-11,6	-4.925	-9,1
Arbeitsgelegenheiten	26.307	27.169	31.475	38.067	-8.417	-24,2	-13.840	-26,7
Fremdförderung	30.613	26.919	28.741	28.127	6.875	29,0	2.202	8,5
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-5.579	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.005	3.980	4.051	4.110	-814	-16,9	-1.121	-21,4
Beschäftigungszuschuss	653	671	692	707	-174	-21,0	-166	-19,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-831	-100,0	-2.951	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	22.981	21.050	23.680	24.066	-4.403	-16,1	555	2,4
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.020.996	1.018.094	962.841	949.900	-82.072	-7,4	-75.623	-7,4
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	6.851	6.957	9.691	11.638	-8.207	-54,5	-5.043	-30,2
dar.: Gründungszuschuss	5.771	5.853	5.861	5.957	-313	-5,1	-272	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.080	1.104	1.141	1.166	-443	-29,1	-519	-30,8
Altersteilzeit	-	...	2.689	4.515	-7.451	-100,0	-4.252	-48,5
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	7.185	2.939	x	x	-908	-23,6
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	979.717	964.477	x	x	-81.574	-7,8
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	1.027.847	1.025.051	972.532	961.538	-90.279	-8,1	-80.666	-7,7

¹⁾ um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,9	11,9	11,3	11,2	11,2	11,3	11,5	11,6

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,4	74,4	74,4	74,9	76,0	75,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,2	78,9	75,9	74,6	74,7	75,1	76,2	75,6

Erstellungsdatum: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Februar 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.794.664	3.126.700	3.569.307	3.631.475	3.667.868
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.219
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.495.641
November	2.633.157	2.961.898	3.423.074	3.475.758	3.500.160
Dezember ¹⁾	2.681.415	3.011.176	3.465.452	3.507.934	3.545.086
2016 Januar ¹⁾	2.920.421	3.232.443	3.654.149	3.681.652	...
Februar ¹⁾	2.911.165	3.239.611	3.679.505	3.706.813	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.931.000	3.242.000	3.760.000	3.861.000	3.899.000
Februar	2.924.000	3.236.000	3.755.000	3.855.000	3.887.000
März	2.917.000	3.230.000	3.739.000	3.837.000	3.870.000
April	2.890.000	3.208.000	3.725.000	3.822.000	3.860.000
Mai	2.912.000	3.230.000	3.725.000	3.819.000	3.860.000
Juni	2.916.000	3.236.000	3.726.000	3.817.000	3.856.000
Juli	2.898.000	3.223.000	3.705.000	3.795.000	3.834.000
August	2.897.000	3.224.000	3.703.000	3.791.000	3.831.000
September	2.899.000	3.229.000	3.703.000	3.788.000	3.827.000
Oktober	2.874.000	3.209.000	3.680.000	3.762.000	3.801.000
November	2.860.000	3.199.000	3.664.000	3.743.000	3.780.000
Dezember	2.838.000	3.179.000	3.647.000	3.726.000	3.762.000
2015 Januar	2.835.000	3.173.000	3.634.000	3.711.000	3.748.000
Februar	2.818.000	3.156.000	3.617.000	3.692.000	3.728.000
März	2.806.000	3.143.000	3.603.000	3.674.000	3.706.000
April	2.797.000	3.136.000	3.585.000	3.654.000	3.687.000
Mai	2.792.000	3.130.000	3.581.000	3.646.000	3.681.000
Juni	2.791.000	3.126.000	3.565.000	3.628.000	3.663.000
Juli	2.798.000	3.129.000	3.560.000	3.621.000	3.658.000
August	2.790.000	3.117.000	3.550.000	3.609.000	3.648.000
September	2.790.000	3.116.000	3.542.000	3.598.000	3.635.000
Oktober	2.783.000	3.107.000	3.538.000	3.591.000	3.628.000
November	2.768.000	3.092.000	3.527.000	3.578.000	3.615.000
Dezember ¹⁾	2.753.000	3.078.000	3.517.000	3.562.000	3.600.000
2016 Januar ¹⁾	2.734.000	3.057.000	3.505.000	3.536.000	...
Februar ¹⁾	2.723.000	3.048.000	3.490.000	3.522.000	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland
Februar 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.020.503	2.261.848	2.560.980	2.609.769	2.638.720
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.059
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.528.645
November	1.915.746	2.156.091	2.473.162	2.514.207	2.535.755
Dezember ¹⁾	1.942.796	2.185.382	2.502.602	2.535.392	2.565.506
2016 Januar ¹⁾	2.111.455	2.340.620	2.636.041	2.656.586	...
Februar ¹⁾	2.107.446	2.349.906	2.658.487	2.678.943	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.084.000	2.303.000	2.633.000	2.715.000	2.745.000
Februar	2.081.000	2.300.000	2.632.000	2.713.000	2.738.000
März	2.081.000	2.301.000	2.626.000	2.705.000	2.733.000
April	2.068.000	2.291.000	2.621.000	2.699.000	2.729.000
Mai	2.082.000	2.306.000	2.625.000	2.700.000	2.731.000
Juni	2.085.000	2.312.000	2.628.000	2.701.000	2.732.000
Juli	2.078.000	2.310.000	2.620.000	2.691.000	2.722.000
August	2.079.000	2.312.000	2.624.000	2.694.000	2.725.000
September	2.084.000	2.320.000	2.629.000	2.697.000	2.728.000
Oktober	2.065.000	2.305.000	2.614.000	2.679.000	2.710.000
November	2.056.000	2.299.000	2.606.000	2.668.000	2.697.000
Dezember	2.042.000	2.288.000	2.597.000	2.659.000	2.687.000
2015 Januar	2.040.000	2.285.000	2.589.000	2.650.000	2.680.000
Februar	2.031.000	2.276.000	2.581.000	2.640.000	2.669.000
März	2.024.000	2.269.000	2.574.000	2.631.000	2.656.000
April	2.022.000	2.267.000	2.565.000	2.619.000	2.645.000
Mai	2.016.000	2.262.000	2.564.000	2.616.000	2.644.000
Juni	2.018.000	2.262.000	2.557.000	2.606.000	2.635.000
Juli	2.021.000	2.262.000	2.555.000	2.603.000	2.633.000
August	2.017.000	2.255.000	2.552.000	2.598.000	2.630.000
September	2.020.000	2.257.000	2.550.000	2.594.000	2.623.000
Oktober	2.016.000	2.253.000	2.550.000	2.591.000	2.620.000
November	2.010.000	2.246.000	2.547.000	2.586.000	2.616.000
Dezember ¹⁾	2.003.000	2.241.000	2.542.000	2.577.000	2.607.000
2016 Januar ¹⁾	1.995.000	2.232.000	2.538.000	2.562.000	...
Februar ¹⁾	1.990.000	2.228.000	2.531.000	2.555.000	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Februar 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt ¹⁾	774.162	864.846	1.008.322	1.021.699	1.029.162
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.146
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	967.008
November	717.411	805.796	949.900	961.538	964.477
Dezember ¹⁾	738.619	825.786	962.841	972.532	979.717
2016 Januar ¹⁾	808.966	891.810	1.018.094	1.025.051	...
Februar ¹⁾	803.719	889.684	1.020.996	1.027.847	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	847.000	939.000	1.126.000	1.146.000	1.154.000
Februar	844.000	936.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	836.000	929.000	1.112.000	1.132.000	1.137.000
April	822.000	917.000	1.104.000	1.123.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.120.000	1.129.000
Juni	831.000	925.000	1.098.000	1.116.000	1.124.000
Juli	820.000	914.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	912.000	1.079.000	1.097.000	1.106.000
September	815.000	909.000	1.074.000	1.091.000	1.100.000
Oktober	809.000	904.000	1.066.000	1.083.000	1.091.000
November	805.000	899.000	1.059.000	1.075.000	1.084.000
Dezember	796.000	890.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	888.000	1.044.000	1.060.000	1.068.000
Februar	788.000	881.000	1.036.000	1.051.000	1.059.000
März	782.000	874.000	1.029.000	1.044.000	1.050.000
April	775.000	868.000	1.020.000	1.035.000	1.042.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.037.000
Juni	773.000	864.000	1.008.000	1.022.000	1.028.000
Juli	777.000	867.000	1.005.000	1.018.000	1.026.000
August	773.000	862.000	998.000	1.011.000	1.018.000
September	770.000	859.000	992.000	1.004.000	1.012.000
Oktober	766.000	854.000	988.000	1.000.000	1.008.000
November	758.000	845.000	980.000	992.000	999.000
Dezember ¹⁾	750.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar ¹⁾	739.000	825.000	966.000	974.000	...
Februar ¹⁾	734.000	819.000	959.000	966.000	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit
Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)			
	insgesamt			darunter arbeitslos ¹⁾						
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat					
1	absolut	in %	2	3	4	absolut	in %	5	6	7
Deutschland ²⁾										
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4			
Jahr 2012 ¹⁾	848.949	19.855	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1			
Jahr 2013 ¹⁾	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7			
Jahr 2014 ¹⁾	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3			
Jahr 2015 ¹⁾	833.837	-53.964	-6,1	720.778	-53.941	-7,0	86,4			
2014 Januar	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3			
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3			
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7			
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9			
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9			
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0			
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1			
August	870.777	-15.460	-1,7	762.819	-15.799	-2,0	87,6			
September	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8			
Oktober	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9			
November	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9			
Dezember	847.373	-38.476	-4,3	733.399	-39.986	-5,2	86,5			
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8			
Februar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6			
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8			
April	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3			
Mai	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8			
Juni	780.190	-53.811	-7,7	651.445	-65.320	-9,1	84,6			
Juli	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4			
August	814.528	-56.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9			
September	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9			
Oktober	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1			
November	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0			
Dezember	791.013	-56.360	-6,7	678.064	-55.335	-7,5	85,7			
2016 Januar ²⁾	938.336	-64.743	-6,5	...	...	...	...
Februar ²⁾	940.051	-78.516	-7,7	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Westdeutschland										
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9			
Jahr 2012 ¹⁾	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7			
Jahr 2013 ¹⁾	681.412	58.496	8,4	595.742	49.636	8,1	87,4			
Jahr 2014 ¹⁾	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.601	-1,6	87,2			
Jahr 2015 ¹⁾	638.753	-33.637	-5,0	496.365	-89.776	-15,3	77,7			
2014 Januar	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0			
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0			
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5			
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8			
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8			
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9			
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3			
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8			
September	639.993	1.027	0,2	556.834	1.964	0,4	87,0			
Oktober	605.757	-5.361	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,0			
November	612.321	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8			
Dezember	645.327	-17.610	-2,7	557.601	-19.379	-3,4	86,4			
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6			
Februar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4			
März	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6			
April	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3			
Mai	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3			
Juni	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8			
Juli	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-35.731	-6,2	86,5			
August	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0			
September	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1			
Oktober	570.770	-34.987	-5,8	486.369	-34.363	-6,6	85,2			
November	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1			
Dezember	606.673	-38.654	-6,0	519.838	-37.763	-6,8	85,7			
2016 Januar ²⁾	709.751	-40.192	-5,4	...	...	...	...
Februar ²⁾	711.395	-51.126	-6,7	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Ostdeutschland										
Jahr 2011 ¹⁾	218.900	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8			
Jahr 2012 ¹⁾	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4			
Jahr 2013 ¹⁾	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7			
Jahr 2014 ¹⁾	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9			
Jahr 2015 ¹⁾	193.925	-20.533	-9,6	149.754	-38.687	-20,5	77,2			
2014 Januar	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4			
Februar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5			
März	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	89,7			
April	222.529	-27.997	-11,2	194.953	-28.170	-12,6	87,6			
Mai	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4			
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6			
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8			
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4			
September	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6			
Oktober	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2			
November	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5			
Dezember	200.923	-21.086	-9,5	175.658	-20.607	-10,5	87,4			
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8			
Februar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6			
März	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6			
April	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8			
Mai	182.404	-19.948	-9,9	157.465	-19.472	-11,0	86,3			
Juni	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9			
Juli	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6			
August	178.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	87,9			
September	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6			
Oktober	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-8,8	85,1			
November	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3			
Dezember	182.983	-17.940	-9,9	158.069	-17.589	-10,0	86,4			
2016 Januar ²⁾	227.233	-24.757	-9,8	...	...	...	...
Februar ²⁾	227.283	-27.641	-10,8	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...

Datenstand: Februar 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger
²⁾ Jahresdurchschnittswerte
³⁾ geschätzt / hochgerechnet
⁴⁾ ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl. des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) blieben gleich.

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Februar 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	791.013	747.373	735.702	763.485	-56.360	-6,7
dav.: 44,6 % Frauen	352.625	345.950	343.859	357.284	-22.744	-6,1
55,4 % Männer	438.387	401.422	391.842	406.201	-33.617	-7,1
8,5 % Jüngere unter 25 Jahre	67.488	65.579	68.589	86.958	-10.398	-13,4
50,6 % 25 bis unter 50 Jahre	400.165	373.458	363.959	372.079	-31.670	-7,3
40,9 % 50 Jahre und älter	323.360	308.335	303.152	304.448	-14.292	-4,2
14,4 % Ausländer	114.226	106.119	101.186	101.062	2.003	1,8
Zugänge insgesamt ¹⁾	189.690	178.842	172.984	185.517	-11.633	-5,8
dav.: 39,2 % Frauen	74.301	79.671	79.961	87.156	-3.439	-4,4
60,8 % Männer	115.369	99.147	93.013	98.335	-8.184	-6,6
10,9 % Jüngere unter 25 Jahre	20.733	20.021	22.126	32.904	-2.658	-11,4
59,1 % 25 bis unter 50 Jahre	112.170	106.756	102.297	106.033	-7.407	-6,2
29,9 % 50 Jahre und älter	56.784	52.061	48.558	46.573	-1.563	-2,7
15,5 % Ausländer	29.320	28.487	25.936	27.807	1.093	3,9
Abgänge insgesamt ¹⁾	146.050	167.171	200.767	236.560	-6.002	-3,9
dav.: 46,3 % Frauen	67.641	77.591	93.402	110.580	-2.303	-3,3
53,7 % Männer	78.408	89.580	107.365	125.978	-3.699	-4,5
12,0 % Jüngere unter 25 Jahre	17.564	21.797	39.112	47.732	-2.253	-11,4
58,6 % 25 bis unter 50 Jahre	85.571	97.502	110.622	131.795	-3.319	-3,7
29,4 % 50 Jahre und älter	42.915	47.871	51.033	57.033	-430	-1,0
14,4 % Ausländer	20.996	23.320	25.631	31.295	755	3,7
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	895,44	896,71	897,47	885,16	20,79	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	131,5	136,3	138,9	138,9	-1,5	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	246,0	245,9	247,7	245,0	3,5	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	875,43	865,96	842,95	829,50	25,20	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	132,3	131,1	127,6	120,3	-3,0	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	177,8	183,0	187,7	193,9	5,0	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	74.911	89.337	102.232	129.730	-786	-1,0
Anspruch erschöpft	30.056	32.047	34.356	37.387	-3.606	-10,7
Sonstige	41.083	45.787	64.179	69.443	-1.610	-3,8

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			Personen in Bedarfsgemeinschaften							
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	davon Sp. 4				nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)		
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)						
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Deutschland											
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.614	23.795	0,7	6.713.082	4.894.265	-14.856	-0,3	1.818.817	1.046	0,1	
Jahr 2011 ¹⁾	3.422.686	-160.928	-4,5	6.353.700	4.615.520	-278.746	-5,7	1.738.180	-80.637	-4,4	
Jahr 2012 ¹⁾	3.325.171	-97.515	-2,8	6.142.988	4.443.094	-172.426	-3,7	1.699.894	-38.286	-2,2	
Jahr 2013 ¹⁾	3.323.832	-1.339	0,0	6.126.322	4.423.731	-19.363	-0,4	1.702.591	2.697	0,2	
Jahr 2014 ¹⁾	3.303.011	-20.821	-0,6	6.097.879	4.387.178	-36.553	-0,8	1.710.701	8.110	0,5	
Jahr 2015 ¹⁾	3.269.141	-33.870	-1,0	6.084.254	4.363.131	-24.047	-0,5	1.721.123	10.422	0,6	
2015 Januar	3.279.868	-30.626	-0,9	6.071.895	4.360.204	-35.242	-0,8	1.711.691	8.123	0,5	
Februar	3.300.603	-36.189	-1,1	6.115.294	4.396.724	-37.452	-0,8	1.718.570	4.529	0,3	
März	3.319.946	-28.041	-0,8	6.164.704	4.433.825	-17.633	-0,4	1.730.879	13.417	0,8	
April	3.311.829	-30.983	-0,9	6.153.802	4.426.151	-17.259	-0,4	1.727.651	10.159	0,6	
Mai	3.298.814	-29.444	-0,9	6.135.913	4.410.546	-15.157	-0,3	1.725.367	11.787	0,7	
Juni	3.289.847	-26.736	-0,8	6.127.167	4.401.653	-10.625	-0,2	1.725.514	12.136	0,7	
Juli	3.280.008	-32.873	-1,0	6.113.711	4.388.863	-19.465	-0,4	1.724.848	10.493	0,6	
August	3.261.568	-34.642	-1,1	6.082.353	4.358.966	-17.966	-0,4	1.723.387	12.368	0,7	
September	3.238.706	-35.517	-1,1	6.044.654	4.324.654	-21.263	-0,5	1.720.000	10.367	0,6	
Oktober	3.223.501	-36.808	-1,1	6.014.676	4.296.563	-23.881	-0,6	1.718.113	10.008	0,6	
November	3.211.914	-40.103	-1,2	5.991.422	4.278.563	-31.460	-0,7	1.712.859	10.650	0,6	
Dezember	3.213.087	-44.482	-1,4	5.995.459	4.280.860	-41.162	-1,0	1.714.599	11.026	0,6	
2016 Januar	3.234.421	-45.447	-1,4	6.032.508	4.312.638	-47.566	-1,1	1.719.870	8.179	0,5	
Februar	3.240.143	-60.460	-1,8	6.044.714	4.322.160	-74.564	-1,7	1.722.554	3.984	0,2	
März											
April											
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											
Westdeutschland											
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.819	46.427	2,0	4.574.127	3.265.787	40.960	1,3	1.308.340	7.215	0,6	
Jahr 2011 ¹⁾	2.261.835	-102.984	-4,4	4.332.303	3.086.611	-179.176	-5,5	1.245.692	-62.648	-4,8	
Jahr 2012 ¹⁾	2.207.820	-54.015	-2,4	4.204.644	2.988.809	-97.802	-3,2	1.215.836	-29.857	-2,4	
Jahr 2013 ¹⁾	2.228.300	20.480	0,9	4.230.333	3.006.413	17.604	0,6	1.223.920	8.085	0,7	
Jahr 2014 ¹⁾	2.243.236	14.936	0,7	4.261.903	3.022.238	15.826	0,5	1.239.665	15.745	1,3	
Jahr 2015 ¹⁾	2.259.899	16.463	0,7	4.322.553	3.061.074	38.835	1,3	1.261.480	21.815	1,8	
2015 Januar	2.247.433	12.394	0,6	4.278.652	3.031.608	22.229	0,7	1.247.044	16.423	1,3	
Februar	2.265.163	10.613	0,5	4.315.600	3.062.360	23.971	0,8	1.253.240	14.607	1,2	
März	2.282.747	19.039	0,8	4.358.684	3.094.813	42.417	1,4	1.263.871	22.093	1,8	
April	2.280.167	17.819	0,8	4.355.981	3.093.332	43.133	1,4	1.262.649	20.273	1,6	
Mai	2.274.915	19.320	0,9	4.349.374	3.087.286	44.796	1,5	1.262.088	22.114	1,8	
Juni	2.273.362	22.564	1,0	4.351.259	3.087.520	49.809	1,6	1.263.739	22.758	1,8	
Juli	2.271.663	19.555	0,9	4.350.207	3.085.308	45.635	1,5	1.264.899	22.662	1,8	
August	2.260.594	18.986	0,8	4.331.515	3.066.542	47.744	1,6	1.264.973	24.988	2,0	
September	2.247.260	17.270	0,8	4.310.144	3.045.792	43.441	1,4	1.264.352	23.662	1,9	
Oktober	2.239.993	15.678	0,7	4.295.102	3.030.353	40.153	1,3	1.264.749	23.427	1,9	
November	2.234.833	13.422	0,6	4.283.757	3.021.644	34.573	1,2	1.262.113	24.344	2,0	
Dezember	2.238.256	10.891	0,5	4.290.361	3.026.324	28.124	0,9	1.264.037	24.423	2,0	
2016 Januar	2.254.832	7.399	0,3	4.319.740	3.051.101	19.493	0,6	1.268.638	21.594	1,7	
Februar	2.261.566	-3.597	-0,2	4.332.025	3.060.813	-1.547	-0,1	1.271.212	17.972	1,4	
März											
April											
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											
Ostdeutschland											
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.794	-22.632	-1,8	2.138.955	1.628.479	-55.816	-3,3	510.477	-6.169	-1,2	
Jahr 2011 ¹⁾	1.160.850	-57.944	-4,8	2.021.397	1.528.909	-99.570	-6,1	492.488	-17.989	-3,5	
Jahr 2012 ¹⁾	1.117.351	-43.500	-3,7	1.938.344	1.454.285	-74.624	-4,9	484.059	-8.429	-1,7	
Jahr 2013 ¹⁾	1.095.532	-21.818	-2,0	1.895.989	1.417.318	-36.967	-2,5	478.671	-5.388	-1,1	
Jahr 2014 ¹⁾	1.059.775	-35.757	-3,3	1.835.976	1.364.940	-52.378	-3,7	471.036	-7.635	-1,6	
Jahr 2015 ¹⁾	1.009.442	-50.333	-4,7	1.761.701	1.302.058	-62.882	-4,6	459.644	-11.393	-2,4	
2015 Januar	1.032.435	-43.020	-4,0	1.793.243	1.328.596	-57.471	-4,1	464.647	-8.300	-1,8	
Februar	1.035.440	-46.802	-4,3	1.799.694	1.334.364	-61.423	-4,4	465.330	-10.078	-2,1	
März	1.037.199	-47.080	-4,3	1.806.020	1.339.012	-60.050	-4,3	467.008	-8.676	-1,8	
April	1.031.662	-48.802	-4,5	1.797.821	1.332.819	-60.392	-4,3	465.002	-10.114	-2,1	
Mai	1.023.899	-48.764	-4,5	1.786.539	1.323.260	-59.953	-4,3	463.279	-10.327	-2,2	
Juni	1.016.485	-49.300	-4,6	1.775.908	1.314.133	-60.434	-4,4	461.775	-10.622	-2,2	
Juli	1.008.345	-52.428	-4,9	1.763.504	1.303.555	-65.100	-4,8	459.949	-12.169	-2,6	
August	1.000.974	-53.628	-5,1	1.750.838	1.292.424	-65.710	-4,8	458.414	-12.620	-2,7	
September	991.446	-52.787	-5,1	1.734.510	1.278.862	-64.704	-4,8	455.648	-13.295	-2,8	
Oktober	983.508	-52.486	-5,1	1.719.574	1.266.210	-64.034	-4,8	453.364	-13.419	-2,9	
November	977.081	-53.525	-5,2	1.707.665	1.256.919	-66.033	-5,0	450.746	-13.694	-2,9	
Dezember	974.831	-55.373	-5,4	1.705.098	1.254.536	-69.286	-5,2	450.562	-13.397	-2,9	
2016 Januar	979.589	-52.846	-5,1	1.712.768	1.261.537	-67.059	-5,0	451.232	-13.415	-2,9	
Februar	978.577	-56.863	-5,5	1.712.689	1.261.347	-73.017	-5,5	451.342	-13.988	-3,0	
März											
April											
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

Datenstand: Februar 2016

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland
Februar 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Oktober 2015 zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.223.501	3.238.706	3.261.568	-36.808	-1,1
dar.: 57,1 % mit 1 Person	1.840.465	1.847.622	1.860.470	-20.838	-1,1
19,2 % mit 2 Personen	619.555	623.400	629.408	-25.393	-3,9
11,5 % mit 3 Personen	371.621	374.025	377.546	-3.722	-1,0
7,1 % mit 4 Personen	228.187	229.351	229.728	+3.889	+1,7
5,1 % mit 5 und mehr Personen	163.673	164.308	164.416	+9.256	+6,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,02	+0,9
dar.: 54,1 % Single-BG	1.742.507	1.751.296	1.765.709	-15.061	-0,9
14,6 % Paar-BG mit Kind	470.521	471.068	470.711	+4.606	+1,0
9,9 % Paar-BG ohne Kind	320.199	321.942	324.650	-17.504	-5,2
19,2 % Alleinerziehende-BG	619.816	622.646	627.706	-6.871	-1,1
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	889,37	886,06	884,97	+18,45	+2,1
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	359,83	360,72	360,87	+6,41	+1,8
Sozialgeld ¹⁾	18,27	18,14	18,03	+1,81	+11,0
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	363,84	360,16	359,49	+2,64	+0,7
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	141,09	140,92	140,84	+6,86	+5,1
sonstige Leistungen ¹⁾	6,34	6,12	5,74	+0,73	+12,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.014.676	6.044.654	6.082.353	-13.873	-0,2
dav.: 71,4 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.296.563	4.324.654	4.358.966	-23.881	-0,6
28,6 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.718.113	1.720.000	1.723.387	+10.008	+0,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.296.563	4.324.654	4.358.966	-23.881	-0,6
dav.: 51,4 % Frauen	2.208.391	2.223.961	2.241.968	-25.214	-1,1
48,6 % Männer	2.088.160	2.100.680	2.116.989	+1.321	+0,1
16,9 % unter 25 Jahre	726.451	740.750	759.561	+13.730	+1,9
55,2 % 25 bis unter 50 Jahre	2.372.024	2.382.246	2.393.974	-20.237	-0,8
27,9 % 50 bis unter 65 Jahre	1.198.088	1.201.658	1.205.431	-17.374	-1,4
26 % Ausländer	1.115.942	1.112.179	1.105.600	+88.342	+8,6
Zugang insgesamt	146.220	151.066	146.644	-3.038	-2,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	47.913	57.246	47.659	-454	-0,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.044	13.561	13.840	-1.224	-8,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.495	7.863	8.452	-431	-5,4
Abgang insgesamt	183.038	194.508	184.853	-419	-0,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	40.164	47.920	50.786	+1.211	+3,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.718.113	1.720.000	1.723.387	+10.008	+0,6
dav.: 96,6 % unter 15 Jahre	1.659.463	1.661.001	1.664.426	+23.632	+1,4
3,4 % 15 bis unter 65 Jahre	58.650	58.999	58.961	-13.624	-18,9
17,6 % Ausländer	301.944	297.586	292.684	+44.276	+17,2
Zugang insgesamt	65.325	71.656	66.812	-29	-0,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	25.538	30.024	24.961	+922	+3,7
Abgang insgesamt	60.606	66.962	62.415	+908	+1,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	22.527	27.563	25.538	+1.474	+7,0
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,4	9,4	9,5	-0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,0	8,1	8,1	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,3	8,4	8,4	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,7	7,8	7,8	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,4	8,5	8,7	+0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	8,7	8,8	8,8	-0,1	.
50 Jahre und älter	6,8	6,8	6,8	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,4	19,4	19,3	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,6	15,7	15,7	+0,2	.

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
Februar 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Oktober 2015 zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.239.993	2.247.260	2.260.594	+15.678	+0,7
dar.: 55,5 % mit 1 Person	1.243.228	1.246.417	1.254.187	+9.165	+0,7
19,2 % mit 2 Personen	429.724	431.630	435.015	-8.103	-1,9
12,1 % mit 3 Personen	270.285	271.423	273.482	+1.623	+0,6
7,6 % mit 4 Personen	170.448	170.997	171.076	+5.085	+3,1
5,6 % mit 5 und mehr Personen	126.308	126.793	126.834	+7.908	+6,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,02	+0,8
dar.: 52,5 % Single-BG	1.175.657	1.180.286	1.189.275	+12.034	+1,0
15,7 % Paar-BG mit Kind	351.109	350.722	349.958	+10.029	+2,9
9,6 % Paar-BG ohne Kind	215.740	216.240	217.748	-4.796	-2,2
19,8 % Alleinerziehende-BG	444.181	445.919	448.822	-1.097	-0,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	912,92	910,15	909,15	+17,20	+1,9
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	365,10	366,12	366,32	+6,21	+1,7
Sozialgeld ¹⁾	20,08	19,94	19,81	+1,78	+9,7
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	380,57	377,24	376,70	+1,56	+0,4
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	140,34	140,19	140,12	+6,93	+5,2
sonstige Leistungen ¹⁾	6,83	6,65	6,21	+0,71	+11,6
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.295.102	4.310.144	4.331.515	+63.580	+1,5
dav.: 70,6 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.030.353	3.045.792	3.066.542	+40.153	+1,3
29,4 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.264.749	1.264.352	1.264.973	+23.427	+1,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.030.353	3.045.792	3.066.542	+40.153	+1,3
dav.: 52 % Frauen	1.576.794	1.585.793	1.596.835	+9.929	+0,6
48 % Männer	1.453.553	1.459.992	1.469.701	+30.218	+2,1
18,2 % unter 25 Jahre	550.828	560.836	573.905	+17.304	+3,2
55,3 % 25 bis unter 50 Jahre	1.677.251	1.681.574	1.687.646	+17.891	+1,1
26,5 % 50 bis unter 65 Jahre	802.274	803.382	804.991	+4.958	+0,6
30,5 % Ausländer	925.443	922.027	917.545	+75.704	+8,9
Zugang insgesamt	107.742	111.887	108.459	-1.986	-1,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	33.556	40.426	34.150	-640	-1,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.650	9.956	10.306	-929	-8,8
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.444	5.518	6.094	-285	-5,0
Abgang insgesamt	129.638	139.325	133.393	+1.167	+0,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	27.175	33.826	36.122	+865	+3,3
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.264.749	1.264.352	1.264.973	+23.427	+1,9
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.218.744	1.218.140	1.218.858	+32.650	+2,8
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	46.005	46.212	46.115	-9.223	-16,7
20,5 % Ausländer	258.739	254.953	250.943	+37.806	+17,1
Zugang insgesamt	47.170	52.205	48.719	-7	-0,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	16.339	19.816	16.493	+550	+3,5
Abgang insgesamt	42.029	47.114	44.164	+617	+1,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	14.021	17.994	16.741	+1.077	+8,3
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,3	8,3	8,4	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,0	7,1	7,1	+0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,4	7,4	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,7	6,8	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,5	7,6	7,8	+0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	7,7	7,7	7,7	+0,1	.
50 Jahre und älter	5,8	5,8	5,8	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,1	18,0	17,9	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,1	14,0	14,1	+0,4	.

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevison von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Februar 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Oktober 2015 zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	983.508	991.446	1.000.974	-52.486	-5,1
dar.: 60,7 % mit 1 Person	597.237	601.205	606.283	-30.003	-4,8
19,3 % mit 2 Personen	189.831	191.770	194.393	-17.290	-8,3
10,3 % mit 3 Personen	101.336	102.602	104.064	-5.345	-5,0
5,9 % mit 4 Personen	57.739	58.354	58.652	-1.196	-2,0
3,8 % mit 5 und mehr Personen	37.365	37.515	37.582	+1.348	+3,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,01	+0,8
dar.: 57,6 % Single-BG	566.850	571.010	576.434	-27.095	-4,6
12,1 % Paar-BG mit Kind	119.412	120.346	120.753	-5.423	-4,3
10,6 % Paar-BG ohne Kind	104.459	105.702	106.902	-12.708	-10,8
17,9 % Alleinerziehende-BG	175.635	176.727	178.884	-5.774	-3,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	835,72	831,45	830,36	+18,06	+2,2
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	347,83	348,49	348,58	+6,16	+1,8
Sozialgeld ¹⁾	14,15	14,05	14,01	+1,63	+13,0
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	325,73	321,42	320,63	+2,76	+0,9
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	142,79	142,58	142,48	+6,80	+5,0
sonstige Leistungen ¹⁾	5,22	4,91	4,67	+0,70	+15,4
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.719.574	1.734.510	1.750.838	-77.453	-4,3
dav.: 73,6 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.266.210	1.278.862	1.292.424	-64.034	-4,8
26,4 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	453.364	455.648	458.414	-13.419	-2,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.266.210	1.278.862	1.292.424	-64.034	-4,8
dav.: 49,9 % Frauen	631.597	638.168	645.133	-35.143	-5,3
50,1 % Männer	634.607	640.688	647.288	-28.897	-4,4
13,9 % unter 25 Jahre	175.623	179.914	185.656	-3.574	-2,0
54,9 % 25 bis unter 50 Jahre	694.773	700.672	706.328	-38.128	-5,2
31,3 % 50 bis unter 65 Jahre	395.814	398.276	400.440	-22.332	-5,3
15 % Ausländer	190.499	190.152	188.055	+12.638	+7,1
Zugang insgesamt	38.478	39.179	38.185	-1.052	-2,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	14.357	16.820	13.509	+186	+1,3
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.394	3.605	3.534	-295	-8,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.051	2.345	2.358	-146	-6,6
Abgang insgesamt	53.400	55.183	51.460	-1.586	-2,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	12.989	14.094	14.664	+346	+2,7
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	453.364	455.648	458.414	-13.419	-2,9
dav.: 97,2 % unter 15 Jahre	440.719	442.861	445.568	-9.018	-2,0
2,8 % 15 bis unter 65 Jahre	12.645	12.787	12.846	-4.401	-25,8
9,5 % Ausländer	43.205	42.633	41.741	+6.470	+17,6
Zugang insgesamt	18.155	19.451	18.093	-22	-0,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	9.199	10.208	8.468	+372	+4,2
Abgang insgesamt	18.577	19.848	18.251	+291	+1,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.506	9.569	8.797	+397	+4,9
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	13,9	14,1	14,2	-0,6	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,2	12,3	12,4	-0,6	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,4	12,5	12,7	-0,7	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,0	12,1	12,2	-0,6	.
unter 25 Jahre	13,2	13,5	14,0	-0,3	.
25 bis unter 50 Jahre	13,1	13,2	13,3	-0,7	.
50 Jahre und älter	10,5	10,6	10,6	-0,6	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	30,7	30,6	30,3	+2,0	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	22,8	22,9	23,0	-0,5	.

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
Februar 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)
		Vorjahr Vorjahresmonat		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in%		5		6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440
März	475.714	13.054	2,8	447.006	472	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	478	449
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	478	450
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	459
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	504	475
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	533	505
März	542.049	66.335	13,9	514.270	539	511
April	551.595	66.261	13,7	523.026	545	517
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	554	526
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	563	535
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	572	544
August	596.542	81.450	15,8	567.349	577	549
September	599.573	81.256	15,7	570.643	584	556
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	599	570
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	581
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	618	589
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	628	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	630	601
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
Februar 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	353
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	383	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	367
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	405	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	415	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	420	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	439	416
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	447	423
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	430
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	437
August	480.997	66.560	16,1	456.515	464	440
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	480	456
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	464
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	495	471
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	503	479
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	505	480
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland
Februar 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	110	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	109
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	115
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	116
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	119
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	118
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Februar 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	164
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	189
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland
Februar 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang				
	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	November 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn		
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %	
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	166.890	151.450	166.810	-5,8	-6,7	-7,4	222.785	2,3	405.824	0,3	
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	100.794	-6,9	199.413	-5,8	
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	166.504 9.063	150.952 8.294	166.038 9.533	-5,7 -18,7	-6,6 -7,1	-7,4 -2,4	121.843 33.369	11,6 1,7	206.074 53.386	7,0 2,5	
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	491	-59,9	2.762	-41,8	
Probebeschäftigung behinderter Menschen	386	498	772	-38,4	-23,3	-17,1	133	-49,6	299	-39,7	
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	15	-25,0	38	11,8	
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	202.638	206.881	201.781	9,9	9,0	8,3	9.105	-19,5	17.447	-10,5	
Berufseinstiegsgleitung	63.809	66.371	65.036	48,1	49,8	51,0	487	-55,7	1.387	-30,9	
Assistierte Ausbildung	2.861	2.850	2.607	x	x	x	202	x	464	x	
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	46.048	45.410	43.938	-0,7	-2,5	-3,5	3.659	-3,2	7.002	-0,1	
Einstiegsqualifizierung	13.917	11.261	8.897	12,0	1,3	-4,3	2.101	3,6	3.517	2,0	
Ausbildungsbegleitende Hilfen	38.822	42.090	41.286	-6,2	-3,6	-3,5	2.045	-44,0	3.856	-30,4	
Außerbetriebliche Berufsausbildung	30.094	31.416	32.277	-10,5	-12,8	-13,7	583	-14,4	1.164	-11,3	
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.964	7.353	7.591	-6,2	-6,6	-5,8	12	-73,9	36	-72,9	
Berufliche Weiterbildung, darunter	165.566	164.062	172.426	-3,4	-4,3	-3,4	32.758	14,3	49.093	4,2	
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	152.491 7.487	150.745 7.495	158.703 7.627	-5,0 1,2	-6,1 -2,3	-5,2 -3,9	32.571 1.027	14,9 36,4	48.656 1.390	4,8 14,6	
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.075	13.317	13.723	20,7	22,2	25,0	187	-41,0	437	-36,8	
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	106.388	107.534	116.169	-4,4	-2,7	-1,9	18.421	-2,5	35.395	-5,6	
Förderung abhängiger Beschäftigung	77.236	77.976	85.446	-2,1	-0,1	0,6	15.078	0,5	28.074	-4,4	
Eingliederungszuschuss	51.747	52.793	59.255	-6,5	-3,4	-1,5	11.724	0,5	21.577	-4,5	
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.785	9.696	9.639	6,2	5,3	4,3	554	-17,7	1.368	-9,1	
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.029	9.219	11.138	-13,3	-10,1	-2,8	2.222	-16,4	3.927	-25,5	
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	3.407	2.918	1.895	x	x	x	578	x	1.202	x	
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.268	3.350	3.519	-16,7	-15,4	-14,6	-	x	-	x	
Förderung der Selbstständigkeit	29.152	29.558	30.723	-9,9	-8,7	-8,2	3.343	-14,3	7.321	-9,7	
Einstiegsgehalt bei selbstständiger Erwerbstätigkeit	2.114	2.155	2.302	-25,5	-26,6	-27,5	142	-47,2	407	-35,3	
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	1.844	2.055	2.716	-42,8	-34,0	-20,4	504	-58,0	1.148	-45,1	
Gründungszuschuss	25.194	25.348	25.705	-4,2	-3,8	-4,4	2.697	10,9	5.766	7,1	
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	69.344	70.586	75.602	0,9	0,2	-0,8	4.519	19,8	8.289	15,5	
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.479	7.896	7.905	2,9	0,2	0,4	1.201	19,6	1.996	11,0	
Eignungsabklärung/Berufsfindung	902	923	1.029	-1,4	5,5	4,4	813	21,2	1.532	12,9	
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	33.105	33.960	34.681	-1,3	-1,9	-2,2	326	1,6	549	1,5	
Einzelfallförderung	1.076	1.111	1.173	3,8	7,6	14,4	866	19,6	1.781	19,9	
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.327	23.300	27.500	2,6	1,9	-0,5	1.099	32,4	2.004	24,3	
unterstützte Beschäftigung	3.455	3.396	3.314	7,8	6,8	3,0	214	-3,6	427	10,9	
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	75.192	75.705	90.919	-16,7	-17,4	-25,8	20.645	-8,4	39.602	-15,6	
Arbeitsgelegenheiten	66.628	67.349	82.784	-17,9	-18,3	-19,5	20.001	-8,9	38.099	-16,2	
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.677	7.675	7.953	-16,5	-16,6	-19,0	426	-27,6	918	-36,9	
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ⁵⁾	887	681	182	x	x	x	218	x	585	x	
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	10.058	12.424	14.155	-16,7	6,4	-4,7	2.226	-24,3	5.180	-12,7	
Freie Förderung SGB II	9.951	9.946	11.669	-16,8	-13,9	-20,1	2.149	-26,9	5.101	-14,0	
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	491	-25,7	1.137	-3,6	
Europäischer Globalisierungsfonds ⁸⁾	-	2.439	2.441	x	x	x	-	x	-	x	
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	796.076	788.642	837.862	-2,4	-2,4	-4,5	310.459	1,5	560.830	-1,4	
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	102.829	-7,4	205.508	-6,4	
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	796.076	788.642	837.862	-2,4	-2,4	-4,5	207.630	6,6	355.322	1,7	
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	42.706	42.441	54.506	-6,6	-1,5	6,1	5.397	-28,2	12.168	-23,7	

Erstellungsdatum: 24.02.16, Daten- und Gebietsstand: Februar 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

2) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

3) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2015 (Datenstand Dezember 2015) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8) Auf Grund eines technischen Fehlers können im Februar 2016 keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland
Februar 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	November 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	35.772	30.181	29.883	23,6	22,2	12,8	86.410	15,4	149.474	12,1
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	36.764	2,2	70.166	1,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	35.492	29.824	29.294	24,4	23,1	13,3	49.532	28,1	79.056	23,4
dar. bei einem Arbeitgeber	4.608	4.032	4.037	-12,5	-7,9	-6,2	21.123	7,0	33.155	7,0
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	85	-80,7	885	-53,3
Probebeschäftigung behinderter Menschen	280	357	589	-35,0	-22,7	-8,8	101	-44,2	220	-37,0
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	13	-27,8	32	10,3
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	181.797	186.227	181.280	11,7	11,2	10,6	8.092	-19,6	15.606	-9,5
Berufseinstiegsbegleitung	63.809	66.371	65.036	48,1	49,8	51,0	487	-55,6	1.387	-30,9
Assistierte Ausbildung	2.124	2.117	1.913	x	x	x	150	x	348	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	46.048	45.410	43.938	-0,7	-2,5	-3,5	3.659	-3,2	7.002	-0,1
Einstiegsqualifizierung	9.507	7.608	6.002	16,8	4,1	-2,9	1.439	16,6	2.374	14,7
Ausbildungsbegleitende Hilfen	36.655	39.821	38.986	-5,7	-3,1	-3,1	1.918	-44,0	3.585	-30,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	17.580	18.484	18.760	-11,3	-13,5	-14,4	415	-11,5	863	-1,6
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.976	6.311	6.520	-6,0	-6,3	-5,3	11	-72,5	30	-73,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	105.469	104.276	107.553	3,7	2,6	3,5	20.362	26,4	30.851	15,9
Förderung der beruflichen Weiterbildung	92.583	91.141	94.034	1,8	0,4	1,2	20.184	27,8	30.424	17,3
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.060	5.055	5.077	5,5	1,7	-1,1	650	49,8	878	38,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	12.886	13.135	13.519	20,6	22,2	24,7	178	-42,8	427	-36,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	57.182	57.486	60.632	0,8	2,1	1,4	9.771	13,0	18.625	9,1
Förderung abhängiger Beschäftigung	31.988	32.138	34.927	5,1	7,3	6,1	7.074	13,8	12.859	10,0
Eingliederungszuschuss	26.007	26.236	29.131	4,2	7,3	6,5	6.679	15,0	11.890	9,8
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.981	5.902	5.796	9,3	7,7	4,1	395	-2,7	969	12,2
Förderung der Selbständigkeit	25.194	25.348	25.705	-4,2	-3,8	-4,4	2.697	10,9	5.766	7,1
Gründungszuschuss	25.194	25.348	25.705	-4,2	-3,8	-4,4	2.697	10,9	5.766	7,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	66.200	67.294	72.251	0,9	0,4	-0,8	3.973	21,4	7.382	18,0
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.335	4.604	4.554	4,6	2,8	1,6	655	30,0	1.089	24,3
Eignungsabklärung/Berufsfindung	902	923	1.029	-1,4	5,5	4,4	813	21,2	1.532	12,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	33.105	33.960	34.681	-1,3	-1,9	-2,2	326	1,6	549	1,5
Einzelfallförderung	1.076	1.111	1.173	3,8	7,6	14,4	866	19,6	1.781	19,9
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.327	23.300	27.500	2,6	1,9	-0,5	1.099	32,4	2.004	24,3
unterstützte Beschäftigung	3.455	3.396	3.314	7,8	6,8	3,0	214	-3,6	427	10,9
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	107	2.478	2.486	-0,9	x	x	77	x	79	x
Europäischer Globalisierungsfonds ⁸⁾	-	2.439	2.441	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	446.527	447.942	454.085	7,4	7,3	6,3	128.685	13,9	222.017	10,7
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	37.695	1,6	72.754	0,8
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	446.527	447.942	454.085	7,4	7,3	6,3	90.990	20,0	149.263	16,3

Erstellungsdatum: 24.02.16, Daten- und Gebietsstand: Februar 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Unterefassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8) Auf Grund eines technischen Fehlers können im Februar 2016 keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland

Februar 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	November 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	131.118	121.269	136.926	-11,6	-11,9	-10,9	136.375	-4,5	256.350	-5,5
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	64.030	-11,4	129.247	-9,5
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	131.012	121.128	136.743	-11,5	-11,9	-10,9	72.311	2,6	127.018	-1,1
dar. bei einem Arbeitgeber	4.455	4.262	5.496	-24,3	-6,4	0,6	12.246	-6,3	20.231	-4,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	406	-48,2	1.877	-34,0
Probebeschäftigung behinderter Menschen	106	141	183	-45,9	-24,6	-35,8	*	-61,4	79	-46,3
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	*	0,0	6	20,0
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	20.841	20.654	20.501	-4,1	-7,0	-8,1	1.013	-18,4	1.841	-17,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	4.410	3.653	2.895	3,0	-3,9	-7,0	662	-16,6	1.143	-17,2
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.167	2.269	2.300	-14,3	-12,0	-9,6	127	-44,1	271	-30,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	12.514	12.932	13.517	-9,5	-11,9	-12,6	168	-20,8	301	-31,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	988	1.042	1.071	-7,3	-8,4	-8,4	*	-83,3	6	-72,7
Berufliche Weiterbildung, darunter	60.097	59.786	64.873	-13,9	-14,4	-13,0	12.396	-1,3	18.242	-11,0
Förderung der beruflichen Weiterbildung	59.908	59.604	64.669	-14,0	-14,5	-13,2	12.387	-1,3	18.232	-11,0
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.427	2.440	2.550	-6,6	-9,7	-9,1	377	18,2	512	-11,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	189	182	204	27,7	23,8	43,7	9	50,0	10	-41,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	49.206	50.048	55.537	-9,7	-7,7	-5,3	8.650	-15,6	16.770	-17,8
Förderung abhängiger Beschäftigung	45.248	45.838	50.519	-6,6	-4,8	-3,0	8.004	-8,9	15.215	-14,0
Eingliederungszuschuss	25.740	26.557	30.124	-15,3	-12,1	-8,2	5.045	-13,9	9.687	-17,7
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.804	3.794	3.843	1,7	1,7	4,7	159	-40,4	399	-37,8
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.029	9.219	11.138	-13,3	-10,1	-2,8	2.222	-16,4	3.927	-25,5
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	3.407	2.918	1.895	x	x	x	578	x	1.202	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.268	3.350	3.519	-16,7	-15,4	-14,6	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	3.958	4.210	5.018	-34,7	-30,4	-23,8	646	-56,0	1.555	-42,9
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.114	2.155	2.302	-25,5	-26,6	-27,5	142	-47,2	407	-35,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.844	2.055	2.716	-42,8	-34,0	-20,4	504	-58,0	1.148	-45,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.144	3.292	3.351	0,5	-3,2	-1,2	546	9,2	907	-1,7
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.144	3.292	3.351	0,5	-3,2	-1,2	546	9,2	907	-1,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	75.192	75.705	90.919	-16,7	-17,4	-25,8	20.645	-8,4	39.602	-15,6
Arbeitsgelegenheiten	66.628	67.349	82.784	-17,9	-18,3	-19,5	20.001	-8,9	38.099	-16,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.677	7.675	7.953	-16,5	-16,6	-19,0	426	-27,6	918	-36,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ⁵⁾	887	681	182	x	x	x	218	x	585	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	9.951	9.946	11.669	-16,8	-13,9	-20,1	2.149	-26,9	5.101	-14,0
Freie Förderung SGB II	9.951	9.946	11.669	-16,8	-13,9	-20,1	2.149	-26,9	5.101	-14,0
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	491	-25,7	1.137	-3,6
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	349.549	340.700	383.776	-12,5	-12,7	-14,7	181.774	-5,7	338.813	-8,0
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	65.134	-12,0	132.754	-10,0
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	349.549	340.700	383.776	-12,5	-12,7	-14,7	116.640	-1,9	206.059	-6,7
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	42.706	42.441	54.506	-6,6	-1,5	6,1	5.397	-28,2	12.168	-23,7

Erstellungsdatum: 24.02.16, Daten- und Gebietsstand: Februar 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmall. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2015 (Datenstand Dezember 2015) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen ^{2) 3) 4)}

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Februar 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015 ¹⁾	17,9	22,6	15,8
Januar 2016 ¹⁾	15,8	19,1	14,0
Februar 2016 ¹⁾	16,1	19,6	14,3
März 2016	...	...	...
April 2016	...	...	...
Mai 2016	...	...	...
Juni 2016	...	...	...
Juli 2016	...	...	...
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 24.02.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) * 100.

4) Auf Grund eines technischen Fehlers können im Februar 2016 für den Europäischen Globalisierungsfond (nur SGB III) keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

... Angaben fallen später an

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Februar 2016

Merkmal	2015/16	Veränderung gegenüber Vorjahr ²⁾		2014/15	2013/14
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
	1	2	3	4	5
Deutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres *	373.247	4.947	1,3	368.300	374.748
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	415.303	26.242	6,7	389.061	383.124
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	408.771	25.009	6,5	383.762	377.176
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	6.532	1.233	23,3	5.299	5.948
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,11	.	.	1,06	1,02
Westdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres *	313.420	2.193	0,7	311.227	319.615
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	348.823	20.798	6,3	328.025	322.342
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	344.180	20.476	6,3	323.704	318.917
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.643	322	7,5	4.321	3.425
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,11	.	.	1,05	1,01
Ostdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres *	57.927	3.182	5,8	54.745	54.190
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	66.365	5.535	9,1	60.830	60.653
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	64.476	4.624	7,7	59.852	58.130
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.889	911	93,1	978	2.523
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,15	.	.	1,11	1,12

Datenstand: Februar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

²⁾ Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden. Diese erhöhen 2015/2016 den Bewerberbestand um 0,3% und den Stellenbestand um ca. 2%. Lässt man diese neu einbezogenen Berufe unberücksichtigt, ist die Zahl der gemeldeten Bewerber im Februar 2016 um rund 3.700 (West +1.100, Ost +3.000) höher als im Vorjahresmonat, die der gemeldeten Ausbildungsstellen um rund 17.600 (betriebliche Ausbildungsstellen +16.300, West +12.700, Ost +3.700).

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben